

# Freie Presse

Nr. 37

Lódz, Montag, den 6. Februar 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung Pl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Plots 4.—, im Inland mit Postzusendung Plots 5.—, Ausland Plots 7.—, Wochenabonnement durch Voten Plots 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderaufgaben. — Bezugsfelder sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Streikniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86

Telefonnummer: Geschäftsstelle Nr. 106-58

Schriftleitung Nr. 106-12

Anzeigenpreise: Die Tagespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die Tagespaltene Viertelzeile (mm) 60 Groschen, Eingekaufte für die Zeitzeile Pl. 1,20, für Werbeführer den Bestellungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Plots 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. für Bezugsfelder Vergünstigung. Ausland: 50% Aufschlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Lódz, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Lódz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangshunden des Hauptstiftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

## Deutsch-polnische Volksgruppenfragen

### Zusammentritt des deutsch-polnischen Ausschusses

Der Deutsche Pressedienst aus Polen meldet:

Wir wie aus sicherer Quelle erfahren, wird der zwischenstaatliche deutsch-polnische Ausschuss für die Behandlung der Volksgruppenfragen bereits in den nächsten Tagen in Berlin zusammentreten. Die Besprechungen werden von je einem leitenden Beamten des polnischen und des deutschen Innenministeriums geführt, denen je ein Vertreter der beiden Außenministerien beigegeben wird. Die betreffenden Herren sind bereits benannt worden.

Wir glauben uns zu der Annahme berechtigt, daß bei diesen seit langem geplanten Besprechungen, die jetzt Wirklichkeit werden, die Gesamtheit der Volksgruppenfragen zur Sprache kommt, mit dem Ziel,

nach einer gründlichen Prüfung dieser Fragen zu ihrer praktischen Vereinigung zu gelangen.

Was die deutsche Volksgruppe in Polen betrifft, so haben wir ihre Beschwerden und Forderungen des öfteren in der Gesamtheit formuliert und die einzelnen auftauchenden Tagesfragen jeweils erörtert. Die Sprecher der deutschen Volksgruppe haben sie den zuständigen polnischen Regierungsstellen unterbreitet und um Abhilfe ersucht. Leider mußte Senator Hasbach in seiner unlängst erfolgten neuerlichen Eingabe an den Herrn Ministerpräsidenten die Feststellung treffen, daß, trotz der wiederholten Forderungen der Volksgruppe um Abhilfe, sich in ihrer Lage bisher nichts geändert hat. Die Volksgruppe hofft jetzt, daß es den Ausschüssen gelingen wird, eine Lage zu schaffen, die den bisherigen theoretischen Abreden über die Volksgruppenfragen in der Praxis entspricht.

## Die Aenderung des Bank-Polski-Statuts

Zwei Gründe verschiedener Art haben den Aufsichtsrat der Bank von Polen veranlaßt, eine einschneidende Aenderung des Bankstatuts auszuarbeiten, die von der Generalversammlung der Aktionäre und vom Parlament sicherlich in derselben Form bestätigt werden wird. Gegen die Aufrechterhaltung der bisher. Golddeckungsnorm des Zloty sprachen die Erfahrungen der internationalen Herbstkrise von 1938, die in Polen vorübergehend zu starken Abhebungen führte und die Notenbank zur Hilfeleistung für Depositenbanken und Sparkassen zwang. Die damalige Unterschreitung der Deckungsgrenze von 90 v. H. des Notenumlaufs und der Sichtverbindlichkeiten in Gold war nur geringfügig und kurzfristig. Sie zeigte aber immerhin, daß für außergewöhnliche Zeiten eine elastischere Gestaltung der Deckungsgrenze notwendig und — wenn die zusätzlich ausgegebenen Noten nicht in den Umlauf, sondern in die Sparstrümpfe wanderten — auch ohne Inflationsgefahr möglich war. Der zweite Antrieb ging von dem Kreditbedürfnis der öffentlichen Wirtschaft aus, das durch die umfangreichen Neuanlagen vor allem für die Rüstungsindustrie im Zentralpolnischen Revier entstanden ist und im Maßstab des großzügigen Investitionsprogramms des Finanzministers Kwiatkowski weiter anbauert. Die Aenderung des Bankstatuts entspricht beiden Anforderungen: die Neuordnung des Deckungsverhältnisses macht eine sofortige Kreditvermehrung um rund 300 Millionen Zloty möglich; für Krisenzeiten wird eine Sondervermehrung der Notenausgabe zulässig, welche jedoch mit einer Reihe von Sicherungen gegen Mißbrauch versehen wird.

Polen geht vom System der starren Golddeckung zu dem der sogenannten Vertrauensdeckung über, welches sich in England und den skandinavischen Staaten bewährt hat. Statt der 30prozentigen Golddeckung des gesamten Notenumlaufs und der Sofortverpflichtungen, die bisher galt, wird in Zukunft ein Betrag von 800 Mill. Zl. an Noten und Sichtverpflichtungen — das ist etwa die Hälfte der jetzigen Gesamtsumme dieser beiden Bilanzposten — von dem Deckungszwang ausgenommen, weil man voraussetzt, daß niemals alle Noten gleichzeitig zur Einlösung präsentiert werden können. Für den Betrag, welcher die genannte Summe übersteigt, wird eine 40prozentige Golddeckung vorgesehen. Der Notenumlauf, der zusammen mit den Sichtverpflichtungen im Augenblick der höchsten Anspannung während des Vorjahres 1729 Mill. Zloty erreichte und Ende Januar 1939 auf 1574 Mill. zurückgegangen war, könnte beim jetzigen Goldbestand von 446 Mill. Zloty auf 1915 Mill. erhöht werden. Eine derartige Erweiterung des Geldumlaufs erscheint angelehnt an die in den letzten Jahren ständig aufwärtsgehenden Binnenkonjunktur und der damit zusammenhängenden Vergrößerung der Warenumsätze als maßvoll. Auf den Kopf der polnischen Bevölkerung entfallen zurzeit an Noten und Hartgeld zusammen nur etwa 51 Zloty. Wenn diese Summe jetzt auf etwa 60 Zloty pro Kopf erhöht werden würde, ist eine inflationistische Wirkung nicht zu erwarten.

Die Bestimmungen über die Krediterteilung der Notenbank werden dahin geändert, daß in Zukunft der zinslose Kredit, den der Staat erhält, von 100 auf 150 Mill. erhöht werden kann. Weiter wird die Befreiung von Schatzwechseln, von denen die Bank Ende Januar etwa 65 Mill. Zloty in ihren Portefeuilles hatte, bis zu 400 Mill. erweitert. Damit ist bereits klargestellt, daß die Kreditausweitung in erster Reihe der öffentlichen Wirtschaft zugutekommen wird. Wenn auch der Lombardkredit jetzt erhöht werden kann, so ist das eine Folge aus der Stabilisierung des polnischen Wertpapiermarktes nach der im Vorjahr erfolgten Konvertierung der öffentlichen Anleihen und der steuerrechtlichen Begünstigung der Aktien.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß diese Bankreform dem Wirtschaftsleben und dem Rüstungswesen eine weitere Finanzierungsquelle erschließt, welche konjunkturfördernd wirken wird, ohne daß man in Warschau damit zu einer künstlichen Ankurbelung der Produktion auf Kosten der Flüssigkeit des Kreditwesens und der Wertbeständigkeit der Währung übergeht. Polen bleibt auch wirtschaftlich zwischen den Fronten, die sich heute in Europa abzeichnen, und es fährt einsteilen nicht schlecht dabei.

Stabschef Lutz wird heute auf dem Luftweg über Palermo und Messina nach Tripolis reisen und von dort aus einen Abstecher nach Gadamah machen. Die englischen Flugzeugkäufe in Südkalifornien belaufen sich auf 600 Flugzeuge.

## Wieder 2 Bombenanschläge

### Ganz England in Alarmstimmung — Das königliche Schloß unter schärfster Bewachung

DNB. London, 6. Februar.

Die Berichte über die Bombenanschläge haben den ganzen Sonntag England in Atem gehalten. Offenbar befürchtet die Polizei, daß auch Anschläge auf die königliche Familie geplant sind, da von dem Truppenübungsplatz Aldershot berichtet wird, daß die Polizei 2 Stunden vor dem Gottesdienst die Kirche und ihre Umgebung absperren und hierauf auf das gründlichste durchsuchen ließ, um festzustellen, ob etwa Bomben verborgen seien. Persönlichkeiten, die am Gottesdienst der königlichen Familie teilnehmen wollten, mußten Ausweise haben und wurden am Kircheneingang kontrolliert. Schloß Windsor, wo sich die königliche Familie 2 St. aufhält, ist scharf bewacht gewesen. Chequers, wo der Premierminister das Wochenende verbringt, ist ebenfalls unter polizeiliche Bewachung gestellt worden.

Es sind 2 weitere Anschläge zu verzeichnen. In Liverpool ist ein allerdings mißglückter Versuch gemacht worden, die Gefängnismauer in die Luft zu sprengen. Im Walton-Gefängnis explodierte gegen Mitternacht eine Bombe an der Gefängnismauer und riß einige Ziegel aus dieser. Sofort nach Mitternacht wurden eine Reihe Verhaftungen im irischen Viertel durchgeführt. Die Explosion wurde in einem Umkreis von 20 Km. gehört.

Der 2. Anschlag ereignete sich in London, wo im Stadtviertel von Coventry innerhalb einer Stunde

4 Brände in Läden ausbrachen, die jedoch alle innerhalb kürzester Frist gelöscht werden konnten. Die Polizei stellte fest, daß in allen Fällen das Feuer durch ein Pulver verursacht worden ist, das sich selbsttätig nach kurzer Zeit entzündete.

Die Tag und Nacht durchgeführten Untersuchungen haben am Sonntag zu weiteren Sprengstoffunden geführt. Außerdem will die Polizei von Ulster Namen von 12 Leuten festgestellt haben, die sich vor 6 Monaten nach England begeben hatten und sich dort heute wahrscheinlich als Leiter der Terrororganisation betätigen.

Gegen Mitternacht wurde ein Polizeibeamter auf dem Rochesterflugplatz von 2 Unbekannten niedergeschlagen. Diese hatten sich an dem Flugzeugschuppen zu schaffen gemacht, waren aber dabei von dem Polizeibeamten überrascht worden. Ob der Zwischenfall mit den Bombenattentaten im Zusammenhang steht, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

DNB. London, 6. Februar.

In der nordirischen Grafschaft Londonderry wurden am Sonntag Tausende von Flugzetteln auf den Straßen verbrannt, die für den Freiwilligen Nationaldienst aufriefen. Die Verbrennung ist auf eine öffentliche Erklärung des Führers der nordirischen Nationalisten-Partei, Patric Maxwell, zurückzuführen, der seine Anhänger aufforderte, sich jeder Dienstleistung für das britische Verteidigungsprogramm zu widersetzen.

## Im Oktober englische Parlamentswahlen?

PAT. London, 6. Februar.

Nach „News Chronicle“ beabsichtigt Chamberlain im Oktober Parlamentswahlen durchzuführen. Der Termin wird für Chamberlain recht günstig sein, da bis zu diesem Zeitpunkt das Aufrüstungsprogramm, die Behebung von Handel und Landwirtschaft sowie die Sicherung der Versorgung der Bevölkerung im größten Maße bereits durchgeführt sein sollen.

## Ungarns Gesandtschaft in Moskau schon liquidiert!

PAT. Moskau, 6. Februar.

Wie die Sowjetrussische Telegraphenagentur meldet, ist der ungarische Gesandte in Moskau mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft nach Ungarn abgereist.

## Die neue jugoslawische Regierung

DNB. Belgrad, 6. Februar.

Die neue Regierung zählt 18 Mitglieder, von denen 10 zum ersten Male Minister sind. Aus dem früheren Kabinett Stojadinowitsch bilden die sechs Minister, die den Akttritt der Regierung Dr. Stojadinowitsch verursachten, den Kern der neuen Regierung. Auch der Kriegsminister ist übernommen

worden. Der völkischen Zugehörigkeit nach sind in dem neuen Kabinett 12 Serben, 2 Kroaten, 2 bosnische Mohammedaner und 2 Slowenen. Ministerpräsident und Innenminister Zvetkowitz hat bereits den Eid vor dem Prinzregenten Paul abgelegt und wird Montag früh die Vereidigung der übrigen Minister vornehmen.

Die neue Regierung setzt sich im wesentlichen aus Mitgliedern der jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft zusammen. Außenpolitisch dürfte die Regierung die bisherige Linie beibehalten, die in ihren Grundzügen vom Prinzregenten selbst bestimmt wird. Innenpolitisch hat die Regierung die Aufgabe erhalten, einen Ausgleich mit den Kroaten vorzubereiten. Andererseits überraschte es, daß die Provinzausgabe der Belgrader „Breme“, die Dr. Stojadinowitsch gehört, beschlagnahmt wurde, weil sie Treuebindungen aus den Kreisen der jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft und ihrer Gliederung für den ehemaligen Ministerpräsidenten veröffentlichte.

In politischen Kreisen sieht man in der Besetzung des Außenministeriums durch den Gesandten in Berlin eine Widerlegung der Gerüchte, die von einer Ausräumung gegenüber Deutschland sprachen.

PAT. Der am 1. November 1928 zwischen der Sowjetunion und dem arabischen Staat Jemen abgeschlossene Freundschaftsvertrag ist für weitere 10 Jahre verlängert worden.

# Zusammenbruch der roten Armee

## Präsident Azana und die Regierung Negrin bereits in Frankreich

Barcelona, 6. Februar.

Die nationalen Truppen besetzten an der katalanischen Front neuerdings über 20 Ortschaften. Im Küstenabschnitt wurde das wichtige San Feliu de Guixols, das 15 000 Einwohner zählt, besetzt. Dann wurde der Vormarsch an der Küste fortgesetzt und die Orte Santa Christina de Aro und Castillo de Aro genommen. Die Zahl der Gefangenen betrug am Sonnabend 2899 Mann. Die Beute ist erheblich. Verschiedene Kriegsmaterialfabriken, 3 Munitionslager, ein Verpflegungslager, 2 Flakgeschütze, 3 Panzerwagen gingen in den nationalen Besitz über. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Nationale Bomber bewachen rote Truppenlager sowie den Flughafen von Vilajuiga im Bezirk Figueras.

Im Abschnitt Berga wurden am Sonntag die Orte Figols, Vilaeda und San Cornelio erobert. Im Abschnitt Vic wurden 14 Orte besetzt. Im Küstenabschnitt liegen die neu besetzten Stellungen nur noch 4 Km. von der Kreisstadt La Bisbal entfernt. Hier wurde der Ort Santa Palaya erobert. Insgesamt wurden über 3000 Gefangene gemacht. Unter der Materialbeute befinden sich 7 Flugzeugmotoren, 2 Mörserbatterien sowie mehrere Batterien 15,5 Haubitzen. In der Ortschaft Manau wurde eine große Zahl von Gemälden entdeckt, die über die Grenze verschleppt werden sollten. Die nationale Luftwaffe bombardierte militärische Ziele im Hafen von Gandia sowie die Bahnhöfe von Ripoli und Olot, ferner die Flughäfen von Figueras und Vilajuiga. Es wurde überall starke Brandwirkung beobachtet. Die Luftwaffe war ferner bemüht, der flüchtenden rotspanischen Luftflotte den Weg nach Frankreich abzuschneiden. Es kam zu zahlreichen Luftkämpfen, in deren Verlauf

84 sowjetspanische Maschinen abgeschossen wurden.

Im Norden wurde Seoeste Urgel besetzt.

### Die Flucht

DNB. Paris, 6. Februar.

Das Gebiet zwischen Perpignan und der französisch-rotspanischen Grenze ist eine militärische Zone geworden, die die Zivilbevölkerung nur mit besonderer Erlaubnis der Militärbehörden passieren darf. Die seit einigen Tagen eingerichtete Kontrolle ist außerordentlich verschärft. Sämtliche Straßen sind militärisch besetzt. Alle 5 Km. trifft man auf Absperrungen, an denen Fußgänger, Last- und Personenwagen einer scharfen Kontrolle unterzogen werden. Das Gelände wird von Streifen und Abteilungen der Mobilen Garde streng überwacht.

In Perthus trafen am Sonntag neue Flüchtlingscharen auf französischem Gebiet ein, darunter auch eine Anzahl höherer Offiziere. In den Vormittagsstunden traf ein Beauftragter des rotspanischen Generalstabes ein, um mit den französischen Zivil- und Militärbehörden über die Aufnahme einiger Tausend Milizsoldaten zu verhandeln. Die betreffenden Milizsoldaten sollen entwaffnet und in das Konzentrationslager von Argeles sur Mer befördert werden, mit Ausnahme von denen, die nach Nationalspanien abtransportiert zu werden wünschen.

Es bestätigt sich, daß

der Präsident der Rotspanischen Republik, Azana, in der vergangenen Nacht mit etwa 50 Personen seiner Umgebung und seinem gesamten Mobilpark die französische Grenze überschritten

hat. Wie verlautet, wird Azana nach Erhalt eines besonderen Passes, der ihm vom französischen Votschafter in Nationalspanien ausgestellt worden soll, sich nach Paris „in einer besonderen Mission“ begeben. Auch andere Mitglieder der rotspanischen Regierung, so der Arbeitsminister, der Verkehrsminister, der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, der ehemalige Postdirektor von Barcelona und andere haben sich in Frankreich in Sicherheit gebracht.

Der Präsident der katalanischen Generalidad, Companys, und der Präsident der Baskischen Regierung, Aguirre, haben in Perpignan einen Diplomatenpaß erhalten; sie sind dann ohne Angabe des Bestimmungsortes nach Innerfrankreich abgereist.

Die Agentur Havas gibt ein in Perthus umlaufendes Gerücht wieder, wonach der rotspanische Regierungschef Negrin und die übrigen Regierungsmitglieder Perthus verlassen haben sollen, um sich auf dem Luftwege nach Valencia zu begeben.

„Petite Gironda“ in Bordeaux berichtet, daß am Sonntag vormittag 11 Uhr drei rotspanische Militärflugzeuge in Ulsat auf französischem Boden gelandet sind. Sie haben erklärt, daß sie vor einem nationalspanischen Geschwader die Flucht ergriffen haben. Die Agentur Havas berichtet aus Carcassonne, daß 2 Geschwader von 12 rotspanischen Jagdflugzeugen um 15,20 Uhr auf dem Flugplatz von Salvaca gelandet sind.

Insgesamt sind am Sonntag 27 sowjetspanische Flugzeuge gelandet, die vor den nationalen Luftstreitkräften geflüchtet sind.

In Figueras allein sind am Sonntag 60 sowjetspanische Flugzeuge aufgestiegen, um nach Frankreich zu flüchten.

In Südfrankreich werden Konzentrationslager für 100—140 000 rotspanische Milizsoldaten vorbereitet.

### Auch der rote Admiralstab geflüchtet

„Havas“ berichtet aus Port Vendres, daß am Sonntag vormittag 2 kleinere Fahrzeuge der rotspanischen Marine in Port Vendres mit etwa 30 Offizieren und den Unterstaatssekretären im Marineministerium mit dem Admiralstab eingetroffen sind. Nach den Erklärungen

dieser Flüchtlinge hat die rotspanische Regierung beschlossen, Figueras zu verlassen. Die beiden Kriegsfahrzeuge dürfen in Port Vendres bleiben, bis Befehle von den französischen zuständigen Behörden eintreffen.

### Grenzübertritt der rotspanischen Armee

DNB. Paris, 6. Februar.

Die Trümmer der geschlagenen Armee fliehen über die französische Grenze. Am Montag morgen traf der erste Haufen an der Grenze bei Perthus ein.

Es handelte sich um eine Abteilung jener berüchtigten Sicherheitstruppen zu Pferd, die als erbarmungslose Einpeitscher und Tscheckisten galten, sozusagen „Mädchen für alles“, die von ihren Befehlshabern ebenso für Verkehrsdienst wie für Exekutionen eingesetzt wurden. Die roten Reiter wurden an der Grenze von französischer Garde Mobile entwaffnet, hierauf wurden sie beauftragt, tausend zivile Flüchtlinge nach dem Konzentrationslager Toulouse zu begleiten. Unmittelbar nach den Reitern trafen völlig desorganisierte und durcheinandergewürfelte Bataillone roter Milizen ein. Der Strom reißt nicht mehr ab. Die Geschlagenen können kaum von den französischen Grenzmannschaften verteilt werden. Die geschlagene Armee macht einen trostlosen Eindruck.

### 4000 Flüchtlinge aus Rotspanien nach Nationalspanien

DNB. Paris, 6. Februar.

4000 Flüchtlinge aus der rotspanischen Zone, darunter zahlreiche Milizsoldaten, die nach Nationalspanien befördert zu werden wünschen, trafen am Sonntag an der internationalen Brücke in Irun ein. Sie wurden in Gruppen zu je 100 Mann auf nationalspanisches Gebiet gelassen. Man erwartet in Irun das Eintreffen weiterer Flüchtlingsgruppen.

### Wie Negrin flüchtete

Paris, 6. Februar.

Wie der Sonderberichterstatter von Havas aus Perthus meldet, sei kurz vor 4 Uhr Ministerpräsident Negrin in Begleitung der Rabinetsmitglieder Hospitala, Blanco, Gonzales, Pena und Paulino Ganez in Perthus eingetroffen. Die rotspanischen Minister hätten sich in 8 schweren amerikanischen Kraftwagen befunden, die mit Patronen als Kugelschutz umgeben waren. Die Begleitmannschaft der ministeriellen Kraftwagen habe geradezu ein Arsenal an Maschinenpistolen und automatischen Handfeuerwaffen den Beamten der Garde Mobile ausgehändigt.

Negrin habe den ganzen Tag über gestern in Agullan Verhandlungen geführt, wo er am Sonntag morgen eingetroffen war. Die rote Regierung soll alle notwendigen Beschlüsse gefaßt haben, um die Ueberführung ihrer Truppen und der politischen Persönlichkeiten nach Zentralspanien festzulegen. Es siche jedoch noch nicht fest, ob die rotspanische Regierung sich in Valencia, Maucia oder Cartagena niederlassen werde.

### Franco verlangt Internierung der geflüchteten Flugzeuge

DNB. Saragossa, 6. Februar.

Saltantlich verlautet, daß die gesamte sowjetspanische Luftwaffe aus Katalonien geflüchtet ist. Ein Teil der Flotte hat sich nach Frankreich, ein anderer Teil nach Madrid gewandt.

Die zuständigen nationalspanischen Stellen geben der Erwartung Ausdruck, daß die französische Regierung die sowjetspanischen Flugzeuge nach dem geltenden Recht internieren wird. Die Flugzeuge dürfen weder an Sowjetspanien zurückstatten noch an das Ausland weiterverkauft werden, weil ihr rechtmäßiger Besitzer der spanische Staat ist. An diesem Besitzverhältnis werde auch durch die Tatsache nichts geändert, daß die sowjetspanischen Flugzeuge zum großen Teil von sowjetrussischen Piloten gesteuert werden.

### Wie die Roten in Gerona hausten

DNB. Barcelona, 6. Februar.

Gerona bietet ein Bild des Grauens aus der Verwüstung. Das Ausmaß der Zerstörungen übertrifft bei weitem das Bild der bisher besetzten Städte. Die Fortschaffung der Einwohnerschaft, die seit mehreren Tagen vor dem Fall der Stadt vorbereitet wurde, wurde in brutaler Weise durchgeführt, da Gerona der Stützpunkt der Roten zur Verteidigung Nordkataloniens werden sollte. So wurden ungefähr 5000 Gefangene von den Bolschewisten in letzter Minute in die äußersten Winkel des noch nicht befreiten Gebietes verschleppt. Ein großer Teil der Einwohnerschaft flüchtete jedoch trotz der ihnen drohenden Todesstrafe in die umliegenden Gebirge. Nach dem Einzug der Nationalen lehrte die Bevölkerung dann in die Stadt zurück und feierte ihre Befreiung mit stürmischer Begeisterung.

Wie festgesetzt wurde, ist die Kathedrale von Gerona vollkommen ausgeplündert worden. So sind auch der silberne Hauptaltar, viele Gemälde und wertvoller Schmuck entkernt worden.

### Die italienischen Freiwilligen bleiben in Spanien

Beschluß des Großen Faschistischen Rates

PAT. Rom, 6. Februar.

Der Große Faschistische Rat veröffentlicht folgende Mitteilung über seine Sitzung: In der Sitzung des Großen Faschistischen Rates berichtete Mussolini ausführlich über die allgemeine internationale Lage. Außenminister Ciano legte gewisse besondere Momente der Außenpolitik Italiens dar, die Mussolini kommentierte. Dann wurden folgende 2 Entschlüsse einstimmig angenommen: „Der Große Faschistische Rat gibt seiner tiefen Befriedigung über die am 6. Jahrestag der Macht ergreifung durch den Nationalsozialismus von Hitler gehaltene Rede Ausdruck, in welcher dieser die politische, ideologische und militärische Solidarität bekräftigte, welche die beiden Revolutionen — die nationalsozialistische und die faschistische — sowie die Zukunft der beiden Länder verbindet.“ Die zweite Entschlüsse hat folgenden Wortlaut: „Der Große Rat des Faschismus, der an dem Tage zusammengetreten ist, da dank der Einnahme Gernas ganz Katalonien vom barbarischen bolschewistischen Druck befreit ist, sendet den heldenhaften spanischen Freiheitskämpfern und den Legionären, den solidarischen Faktoren des Sieges, seine herzlichsten Grüße und verkündet der Welt, daß die freiwilligen Kräfte des Faschismus den Kampf nicht eher einstellen werden, als bis der Krieg beendet sein wird, wie er beendet werden muß — mit dem Sieg Francos.“

Mussolini machte die Versammlung mit den aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Miliz erlassenen Verordnungen bekannt. Der Große Faschistische Rat nahm in diesem Zusammenhang folgende Entschlüsse an: „Der Große Faschistische Rat beschloß auf Antrag des Duce, daß aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Verbände auf die Entwicklung der Gesamtheit der Sozialgesetzgebung Nachdruck gelegt werden soll.“

Die nächste Sitzung des Großen Faschistischen Rates findet am 10. Februar statt.

PAT. Paris, 6. Februar.

In den Pariser politischen Kreisen wird die Tatsache, daß in den Beschlüssen des Großen Faschistischen Rates die italienischen Forderungen an Frankreich nicht erwähnt worden sind, mit großer Erleichterung aufgenommen. Verschiedene Zeitungs-Korrespondenten melden jedoch aus Rom, daß Italien seine Forderungen Frankreich in Kürze auf diplomatischem Wege vorlegen wird.

### Polen und Spanien

Warschau, 6. Februar.

Die polnische Presse berichtet, daß in nächster Zeit zwischen der polnischen und der nationalspanischen Regierung Verhandlungen zwecks Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern aufgenommen werden sollen. An der Spitze der sich nach Spanien begebenden Abordnung wird der Ministerialrat für Wirtschaftstragen im Außenministerium bezetzt stehen; der Abordnung werden ferner angehören: Ministerialrat Wiczlowski vom Landwirtschaftsministerium und Ministerialrat Paniczel vom Handelsministerium.

## „TABARIN“ — Sensationelles Programm der Attraktionen! — Miss BARTIRA

Stern vom Casino de Paris — DEBORAH KAY — phänomenale akrobatische Tänzerin — NICO ROSCHIN — non plus ultra.

### Die deutschen Staatssubventionen an die Kirchen

(U-Sonderbericht der „Freien Presse“)

Berlin, 6. Februar.

Die Feststellung in der Rede Adolf Hitlers, daß in Deutschland niemand wegen seiner religiösen Einstellung verfolgt werde, und sein Hinweis auf die erheblichen finanziellen Leistungen des Staates an die christlichen Kirchen haben in der internationalen Öffentlichkeit große Beachtung gefunden. Allerdings wird in einem Teil der internationalen Presse versucht, die Bedeutung dadurch herabzumindern, daß an den in der Reichstagsrede mitgeteilten Ziffern über die Summen, die vom Staat den Kirchen zugesührt worden sind, Kritik geübt wird. Dabei ergibt sich, daß die absoluten Ziffern, die in diesem Zusammenhang genannt werden, nicht beanstandet werden. Man bestreitet also nicht, daß der im Jahre 1933 den Kirchen zugeführte Betrag von 130 Millionen Mark im Jahre

1938 auf 500 Millionen gestiegen ist. Wenn nun in einzelnen Blättern, so vor allem auch vom Blatt des Vatikan, dem „Osservatore Romano“, der Einwand erhoben wird, daß es sich um die Erträge von Kirchensteuern handle, für die der Staat lediglich den Apparat seiner Finanzämter zum Zweck des Steuerinzuges zur Verfügung stelle, so wird in Berlin darauf hingewiesen, daß mehr als ein Drittel dieser absolut und relativ hohen Summe direkte Subventionen des Staates seien. Was den Ertrag der eigentlichen Kirchensteuer betrifft, so wird hervorgehoben, daß schließlich die Verdreifachung der Erträge dieser Steuer im Jahre 1938 gegenüber 1933 mittelbar auf die Erfolge der nationalsozialistischen Staatsführung im Innern zurückzuführen werden müsse. Die Vergleiche der staatlichen Subventionen an die Kirchen zwischen Deutschland und anderen Staaten ergeben in der Tat, daß es kein anderes Volk gibt, dessen Staatsführung für die Existenz der christlichen Kirchen derartige materielle Mittel aufwendet wie Deutschland.

Ein Gott, der sich mit der Weltregierung befaßt, läßt sich auf die kleinsten Kleinigkeiten derselben ein; was würde sonst aus der Unendlichkeit Gottes?

Friedrich der Große.

### Aus dem Buche der Erinnerungen:

1813 Aufruf Bords an die preussischen Stände.  
1922 Kardinal Achille Ratti wird Papst (Pius XI.).  
1936 Eröffnung der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen durch den Führer.

Sonnenaufgang 7 Uhr 17 Min. Untergang 16 Uhr 36 Min.  
Monduntergang 7 Uhr 47 Min. Aufgang 20 Uhr 6 Min.

### Was ist ein Atü?

Was ist ein Atü?  
Fürchten Sie bitte nicht, daß es wieder so etwas Abstrusum ist wie Deschamatsch oder so etwas Ähnliches. Nein, jeder von uns hat es immer gehabt. Freilich hat der einzelne nicht viel davon, und es ist bebaulich, sagen zu müssen, daß Sie leider nur 0,001 Atü haben, also nur ein Tausendstel. Denn ein Atü ist nämlich die in der Technik eingeführte Bezeichnung für die Einheit des Atmosphären-Überdrucks. Sie entspricht dem Druck von einem Kilogramm auf je ein Quadratcentimeter. Ein Tausendstel von dieser Kraft ist der Druck, den wir beim natürlichen Ausatmen ausüben. Wenn wir uns anstrengen und tüchtig blasen, bringen wir es auf das Hundertfache, nämlich auf ein Zehntel Atü. Das ist schon allerhand. Der Druck des Blutes in den Arterien, also der Blutdruck, bei dessen Erwähnung manchen Leuten eine meist sehr unberechtigte Angst ankommt, beträgt immerhin schon 1,6 Atü. Das Wasser in der Wasserleitung bringt es auf etwa 6 Atü. Wenn eine Kanone abgefeuert wird, so werden dabei an die 4000 Atü entwickelt.

Bitte, denken Sie daran, wenn Sie ausatmen! A.T.P.

### Anerkennung für die zivilen Luftschutübungen

Vorgestern abend fand im Saal des Stadtrats eine Versammlung statt, bei der der Bezirkskommandeur, General Thomme, über die Ergebnisse der Lodzer Luftschutübungen sprach. Eingangs betonte General Thomme die Bedeutung des Luftschut und lieferte ein Bild seiner Entwicklung vom Weltkrieg bis zur Gegenwart. Auf die Lodzer Übungen eingehend, sprach er von dem offensichtlichsten Verständnis, das die Lodzer Bevölkerung diesen Übungen entgegengebracht habe. Seine Rede zielt in der Anerkennung des Einsatzes und der Dienstbereitschaft des Lodzer Kreises der Luftschut und aller ihr angehörenden Bevölkerungsschichten — schließlich der Lodzer Bevölkerung. Die Luftschutübungen hätten ausgezeichnet geklappt, so daß er nun nur noch den Dank an alle Beteiligten aussprechen könne.

Auf diese Worte antwortete der Leiter des Lodzer LVP-Bezirks und schloß mit einem Hoch auf die Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und zivilem Luftschut.

### Stiftungsfest im Jugendbund zu St. Trinitatis

Gestern veranstaltete der Jugendbund zu St. Trinitatis im Jugendheim, Petrikauer Str. 4, am 4.30 Uhr, die 11. Stiftungsfest. Vor dichtbesetztem Saal sprach Fr. K. Ruf ein Begrüßungsgedicht, worauf der Vereinschor „Dies ist der Tag“ sang. Herr Pastor H. Richter hielt die Festansprache. Der Chor unter Herrn St. Effenbergers Leitung sang dann „Unser Vater“ von H. Kint. Herr Bulsch holte sich mit zwei Violinist Großes Beifall. Auch das Musiktrio fand herzliche Anerkennung. Nachdem noch der Jugendchor zu St. Matthäi unter großem Beifall zwei Lieder gesungen hatte, folgte die Ausführung des Volksliedes „Die Gebrüdermarke“ von H. Marcellus. Es wirkten mit die Damen L. Richter, R. Heine und die Herren A. Klause, J. Steinle, P. Kolander, A. Wegner, A. Pfeiffer. Folgende drei Vereine übermittelten dem Jugendbund Glückwünsche: Bolster Posaunenchorverein „Lütze“ (A. Klause), Jugendchor zu St. Matthäi (Fr. Schwarz), Neu-Zlotnoer Kirchengesangsverein (A. Wegner).

Nach der Pause tanzten sieben junge Damen den Kaffeevortrag, den Fr. Weidemeier einstudiert hatte. Der Tanz mußte wiederholt werden. Großen Beifall holten sich auch die Herren D. Bulsch und A. Klause mit der humoristischen Duozone „Johans Liebestudien“.

Den Abschluß des Programms bildete das Auftreten eines Doppelquartetts unter D. Bulschs Leitung. Auch hier wollte der Beifall kein Ende nehmen (am Flügel Herr Morgenweg). Es wäre noch zu erwähnen, daß eine wertvolle Verlosung guten Erfolg hatte. Kl.

### Stiftungsfest im Zubardzer Kirchengesangsverein

Am Sonnabend konnte der Zubardzer Kirchengesangsverein im eignen Vereinslokal, Limanowskistr. 104, sein 12. Stiftungsfest begehen. Es hatten sich viele Gäste eingefunden als der Vorstand Herr M. Treger die Versammlung begrüßte. Der Chor sang den „Reihengesang“ von Fr. Wagner, worauf Herr Pastor H. Richter die Festansprache hielt. Nach dem Vortrag des Liedes „Abendfrieden am Rhein“ wurden für Eifer folgende Mitglieder ausgezeichnet: Rudolf Renner, Gustav Halle, Theodor Grünberg, Julius Drows, Ferd. Müller, Erich Grünberg, Johann Grünberg, E. Henselmann, Max Menzel, Adolf Joller, S. Hempel, E. Kessulat, Adolf Wagner und A. Wendler. Dem langjährigen Vorstand Herrn Beder wurde ein goldenes Vereinsabzeichen verabschiedet. Es folgten in bunter Reihenfolge Vorträge des Männerchors, des Damenchores, der Quartetts und des gemischten Chors sowie ein Zitherduett. Nach einer Verlosung wurde das Siegespiel „Das Grotel vom Erlengrund“ aufgeführt. Es wirkten mit Fr. G. Joller und die Herren E. Glüge, S. Wegner, S. Linke, E. Grünberg. Die Begleitung besorgte Frau Daber. Zum Schluß erteilte Herr Meißner mit humoristischen Vorträgen viel Beifall. Die Sonny-Bon-Kapelle feierte die Tanzmusik. Kl.

## Uebermorgen tritt der Stadtrat zusammen

### Die Wahlproteste abgelehnt

Am Sonnabend erhielt die Lodzer Stadtverwaltung eine Mitteilung des Lodzer Wojewoden, wonach alle Proteste gegen die Ergebnisse der am 18. Dezember v. J. durchgeführten Stadtratwahlen abgelehnt worden sind. Damit ist der neugewählte Stadtrat bestätigt.

Von dieser Entscheidung des Lodzer Wojewoden wurde der Vorsitzende der Hauptwahlkommission in Kenntnis gesetzt. Zwei in den Bezirken 2. und 5. eingebrachte Proteste sind aus formellen Gründen abgelehnt worden, und zwar waren sie nicht mit den erforderlichen hundert Unterschriften versehen; ein Teil der Unterschriften wurde von der Hauptwahlkommission nicht anerkannt. Fünf Proteste in den Bezirken 5., 6., 11., 12. und 13. wurden aus meritorischen Erwägungen nicht berücksichtigt. Der Wojewode hat die Unterbringung mehrerer Wahlkreiscommissionen aus verschiedenen Wahlbezirken in einem Lokal in Ueber einstimmung mit dem Gutachten der Hauptwahlkommission nicht als Verstoß gegen die Vorschriften erkannt.

Der Wojewode hat daher die Einberufung des neuen Stadtrats angeordnet, und zwar finden die ersten beiden Stadtratssitzungen am Mittwoch, dem 8. Februar, statt. Die Anordnung hat folgenden Wortlaut:

„An den Präsidenten der Stadt Lodz. Auf Grund des § 4 der Verordnung des Innenministeriums vom 18. Juli 1934 (Dz. U. R. P. 52, Pof. 485 v. J. 1934) in Sachen der Wahlordnung für die Stadtverwaltung — ordne ich die Wahl der Mitglieder der Stadtverwaltung in Lodz an.“

Der Tag der Anordnung der Wahl ist der 4. Februar 1939. Der Tag der Wahl ist der 8. Februar 1939. Die Stadtverwaltung besteht aus einem Präsidenten, Vizepräsidenten in einer Anzahl, wie das in Art. 37 (2) des Gesetzes über die teilweise Änderung der Verwaltungsform der territorialen Selbstverwal-

tung vorgesehen ist (Dz. U. R. P. 35/1938, Pof. 294) sowie aus 9 Schöffen. Angesichts dessen ist vor der Wahl der Mitglieder der Lodzer Stadtverwaltung der Stadtrat zur Beschlussfassung über die Wahl der Vizepräsidenten aufzufordern.

Ueberdies muß im Zusammenhang mit der Bestimmung des Art. 42 des Dekrets über die Stadtverwaltung (Dz. Pr. 13/1919, Pof. 140) vor Beginn der Wahlen Beschluß gefaßt werden in Angelegenheit der Höhe der Gehälter (Entschädigung) aus städtischen Mitteln für die Mitglieder der Stadtverwaltung.

Der Wojewode: gen. S. Jozewski.

Im Zusammenhang mit obigem hat der Stadtpräsident an alle neugewählten Stadtverordneten Einladungen zu

### zwei Sitzungen

verfaßt. Die erste Sitzung findet am Mittwoch um 19 Uhr statt und weist nachstehende Tagesordnung auf: Eröffnung, Feststellung der Zahl der Vizepräsidenten, Feststellung der Höhe der Gehälter für die Mitglieder der Stadtverwaltung.

Die zweite Sitzung findet am gleichen Tage um 20 Uhr statt mit nachstehender Tagesordnung: Wahl des Leiters der Wahlversammlung, Berufung zweier Beisitzer, Wahl des Stadtpräsidenten, Wahl der Vizepräsidenten, Wahl der Magistratsschöffen. Der Präsident und die Vizepräsidenten werden mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt, die Schöffen nach dem Verhältnisssystem.

Alle neugewählten Stadtverordneten haben von der Stadtverwaltung ihre Ernennungen, Ausweise, die Rechtsvorschriften über die städtische Selbstverwaltung, die Geschäftsordnungen des Stadtrats und seiner Ausschüsse, Straßenbahn-Freikarten sowie Abreisepassmaterial erhalten.

Der Stadtratssaal wird jetzt hergerichtet. Für das Publikum sind lediglich etwa 100 Plätze auf dem Balkon zur Verfügung. Für die Presse wird eine zweite Loge unter dem Balkon geschaffen.

## Jahreshauptversammlung des Kirchengesangsvereins der St. Matthäigemeinde

Die Lodzer Gesangsvereine stehen gegenwärtig im Zeichen der Jahreshauptversammlungen. Auch der Kirchengesangsverein der St. Matthäi-Gemeinde hielt seine diesjährige Hauptversammlung ab, um den Mitgliedern einen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Laufe eines Jahres zu geben und Neuwahlen vorzunehmen. Die Hauptversammlung war gekennzeichnet von der Einsatzbereitschaft einzelner Mitglieder. Die Vemterbeziehung bot gewisse Schwierigkeiten, daher ist der Einsatz einzelner für das Ganze ganz besonders hoch anzurechnen. Männer, die sich ihrem Verein opfern, sind die beste Gewähr für eine gute, uneigennützigte Führung des Vereins. Das dürfte hier zutreffen.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Adolf Köppler, eröffnete die Jahreshauptversammlung und betonte, die Versammlung müsse ein Ansporn zur weiteren Arbeit, ein Aufruf zum Vorwärtstreben des Vereins sein.

Der Schriftführer Herr Wilhelm Dremwik verlas den Bericht der letzten Vierteljahrsitzung und die Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung. Beide Berichte wurden angenommen.

Der 1. Vorstand der Aktiven, Herr D. Köppler, verlas sodann einen ausführlichen, sehr schön abgefaßten Jahresbericht, der eine gelungene Charakteristik des Vereinslebens in allen seinen Neuerungen war; es wurde lobend hervorgehoben, was der Anerkennung wert war, es wurden die unglücklichen Erscheinungen aufgezeigt, die nach Abhilfe riefen.

Einige nützliche Einzelheiten aus dem Bericht: Der Verein besteht 14 Jahre und zählt gegenwärtig 172 Mitglieder, darunter 84 Sänger. Im Berichtsjahr wurden 52 Singstunden abgehalten, die durchschnittlich von 24 Sängern besucht waren. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der Mitglieder zurückgegangen, ebenso die Zahl der an den Singstunden teilnehmenden Sänger; in künstlerischer Hinsicht ist jedoch ein merkbarer Aufstieg zu erkennen. Der Verein hat verschiedene Herren, die den Grundstamm der Mitglieder bilden und sich vor allem durch fleißigen Besuch der Singstunden und Vereinsabende auszeichnen. Diese eifrigen Herren wurden auch entsprechend geehrt. Mit schönen Römern wurden für Fleiß ausgezeichnet die Herren: Artur Lehr, Friedrich Schink, Otto Kirchner, August Grünung, Adolf Köppler, Bruno Sahn, Theodor Wagner, Max Fleischmann, Wilhelm Dremwik, Alexander Czerednikow, Edmund Herbst und Friedrich Schenzel.

Um das Andenken der verstorbenen Mitglieder zu ehren, wurde nach alter Sitte der Vers „Wenn ich einmal soll scheiden“ stehend gesungen.

Besonders zu erwähnen ist die großangelegte Feier des letzten Stiftungsfestes, an dem ein großer gemischter Chor, der sich aus allen an der Gemeinde bestehenden Chören zusammensetzte, mitwirkte, sowie das Doppelquartett. Weiter zu nennen ist die Veranstaltung eines Chorenabends, an dem die Ernennung des ver-

dienstvollen Mitgliedes und Kirchenrates Herrn Mees zum Ehrenmitglied des Vereins erfolgte und sein Bild enthüllt wurde. — Reicher Beifall belohnte den Berichterstatter, Herrn Köppler.

Der Kassenwart Herr Otto Kirchner gab einen ausführlichen Bericht über die Ausgaben und Einnahmen des Vereins und legte einen Haushaltsvoranschlag vor, der angenommen wurde. Erfreulicherweise ist zu bemerken, daß die auf dem Verein lastende Passivschuld getilgt werden konnte. Im Vergleich zum vorigen Jahre ist ein Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen, was aber auf besondere Umstände zurückzuführen ist. Herr Oskar Spielmann verlas den Bericht des Prüfungsausschusses und bat um Entlastung der Gesamtverwaltung, die auch erteilt wurde.

Um die Neuwahl der Verwaltung durchzuführen, wurde sachgemäß eine Zeitung gewählt: Herr Pastor Adolf Köppler zum Vorsitzenden, die Herren August Grünung und Eduard Kollmann zu Beisitzern und Herr Köppler zum Protokollführer. Die neue Verwaltung besteht aus folgenden Herren:

1. Vorstand der Aktiven: Artur Lehr, 2. Vorstand der Passiven: Hermann Fiedler; 2. Vorstand der Passiven: Emil Deutschmann; 1. Schriftführer: Adolf Köppler, 2. Schriftführer: Bruno Sahn; 1. Kassenwart: Otto Kirchner, 2. Kassenwart: Georg Mees; Lokalwirt: Alexander Czerednikow; Hauptwirte: Edmund Herbst, Friedrich Schink und Friedrich Schenzel; ihre Mitarbeiter sind die Herren Adolf Bader und Wilhelm Wenzke; Markenverkauf: Willy Mees, Bestel, Bäumlner und Gustav Namisch; Vizepräsidenten: August Grünung, Max Fleischmann und Otto Kirchner; Vergütungsausschuss: Alexander Czerednikow als Obmann, der sich die Mitarbeiter selbst wählen wird; Aufnahmeauschuss: August Grünung, Profopel, Wilhelm Fiedler, Max Fleischmann und Karl Metlich; Billardwirte: Willy Mees und Wilhelm Dremwik; Fahnenträger: Sennh, Bestel, Metlich, Schink, Schäfer; Notenwarte: Schäfer und Artur Müller; Prüfungsausschuss: Oskar Edelstein, Oskar Köppler, Otto Kirchner, Berndt.

Zum Schluß brachte der neugewählte 1. Vorstand, Herr Artur Lehr, den Antrag ein, die Sitte der sichtbaren Auszeichnungen der Eifrigsten des Jahres weiter beizubehalten, wobei die Form der Auszeichnung der jeweiligen Verwaltung überlassen wird. Der Vorstand wurde noch ermächtigt, aus bestimmten Gründen Mitglieder streichen zu dürfen. — Mit einem Vaterunser wurde die Versammlung um 3 Uhr nachts geschlossen.

### Tagung der Mittelschullehrer der Lodzer Wojewodschaft

a. Heute tagen in Lodz die Mittelschullehrer der Lodzer Wojewodschaft. An der Tagung wird der Kurator des Warschau-Lodzer Schulbezirks teilnehmen.

### Maschinenball im FTS-Gelände

Sobald wir den druckerischwärtlichen Dienstverrichtungen entweichen konnten, ging's in beachtlichem Schi-Marathonlauf ins FTS-Gelände U's, wo soeben erst die zweite Halbzeit angepiffen schien und eine so zahlreiche Sportgemeinde die Hänge und Sprungschanzen bevölkerte, daß die Veranstalter damit wohl zufrieden sein konnten. Das Tanzgetümmel war zu dieser Zeit immer noch ziemlich unübersehbar, so daß Tiefstlage unbemerkt verabreicht werden konnten, ohne eine Verwarnung des Ringrichters befürchten zu müssen. Liebreizende Wesen in originellen Kostümen gaben den Wettbewerben den entsprechenden Rahmen und waren bemüht, die „Mannschaften“ an sich zu fesseln, was wiederum bei den Betreffenden eine Entfesselung verborgener Gefühle bewirkte und auch als eine Art sportliche Betätigung gelten konnte. Da sich die beiden Kapellen verschworen hatten, keine Vortäuschung von Müdigkeit zu dulden und unter allen Umständen zur Aufstellung von Reihen anzuregen sowie auch im allgemeinen alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Verlauf des Ballbetriebes gegeben waren, dachte die Stimmung begreiflicherweise noch lange nicht daran, abzulaufen und die sprichwörtlichen letzten 100 Meter zurückzulegen. Besonders, wer sich einige Reserven aufgespart hatte, hatte Aussicht, gut über die Strecke zu kommen. Bei den Schispringern soll, wie verlautet, auch Neigung zu Seitenspringen gezeigt worden sein, was bei dem Wohlwollen der Sportler untereinander jedoch nicht als Strafmaß gewertet wurde. Als die Musik das Gelände räumte, gelang es, eine mitleidige Seele breitzuschlagen, die die Kommode bestieg und sich der unentwegten Tanzpaare annahm. Alldieweil kein Standrecht drohte und Scotland Yard bekanntlich völlig durch die irischen Bombengeschichten absorbiert ist, stand einer möglichst langen Hinausdehnung des letzten „Durchganges“ und der Schülterung der Brettl nichts im Wege, so daß der Festausbruch auch daraus den Erfolg seiner Veranstaltung ablesen konnte.

### Jahresversammlung im Jubardzer Posaunenchorverein

Am Sonnabend hielt der Jubardzer Posaunenchorverein im eignen Vereinslokal, Sierakowkistr. 22, seine fällige Jahresversammlung ab. Der Ehrenvorstand, Herr Pastor Schädler, eröffnete die Sitzung um 9,30 Uhr. Herr Adolf Reimann verlas die Niederschriften der letzten Monats- und Jahresversammlung. Den Bericht der Hauptkommission erstattete Herr Dr. Hartwecker, der Wirtschaftskasse Herr Paul Kuhner. Es folgte der Tätigkeitsbericht, erstattet vom Vorsitzenden Herrn C. L. Jaffe. Dem Bericht ist folgendes zu entnehmen:

Im verfloßenen Vereinsjahr hat sich der Posaunenchor 107mal versammelt, davon zu 58 Übungen, 14 Gottesdiensten im Jub. Bethause, 12 Beerdigungen, 4 Trauungen, 5 Silberhochzeiten, 1 goldenen Hochzeit und 18mal zu Ausflügen, Festen und Feiertagsleistungen. Das Streichorchester ist im verfloßenen Jahre 6mal, die Schrammellkapelle 6mal öffentlich aufgetreten. Am 5. Februar 1939 zählte der Verein 152 Mitglieder, darunter 31 aktive. Im laufenden Vereinsjahr wurden 27 Mitglieder aufgenommen. Zwei Mitglieder sind gestorben und zwar Alfred Hrael und Gustav Buhle; 15 Mitglieder wurden gestrichen. Für eifrige Arbeit wurden folgende Herren ausgezeichnet: A. Hoffmann, Otto Rebsch, Oskar Kiehl, Alfred Böhm, Waldemar Scheer, Johann Friedr. Hoffmann, Hugo Wolf, Rudolf Hirsch, Julius Goltz, Ehrentraut, Johann Synoradzki, Teofil Berger, Bruno Leo Jaffe, Otto Rittke, Erwin Juppel, Georg Horn, Erwin John, C. L. Jaffe, Leopold Goltz, Julius Goltz, Paul Reimh. Ehrentraut, Karl Gärtig, Bertold Horn, Paul Kuhner. Nachdem der alten Verwaltung Entlastung erteilt worden war, wurden die Neuwahlen durchgeführt, die folgendes Ergebnis brachten: Ehrenvorsitzender: Pastor Gustav Schädler; 1. Vorsitzender: Leopold Goltz (Herr C. L. Jaffe, der bisher dieses Amt innehatte, nahm es aus gesundheitlichen Rücksichten, obwohl wiedergewählt, nicht an). 2. Vorsitzender: A. E. Bittner. Vorstände: aktiv: Leo Henke, Paul Müller; passiv: Julius Goltz; Kassierer: Sigismund Schöpe, Otto Rebsch; 1. Schriftführer: Helmut Steinke, 2. Arthur Michaelis; Archivare: Bruno Jaffe, Gustav Kiedel; Vereinswirt: Alfred Böhm, Otto Dählmann, Paul Weidemeier; Wirtschaftskassierer: Paul Kuhner; Markenverwahrer: Hugo Weißner, Hieronymus Otto, Johann Synoradzki. Obmann des Bergnützungsausschusses: Rudolf Hirsch, Stellvertreter: A. E. Bittner. Obmann der dramatischen Sektion: Hugo Wolf, Stellvertreter: A. Mewus. Revisionskommission: C. L. Jaffe, Bertold Horn, Alfons Semmler, Bruno Hirsch. Schiedsgericht: Hoffmann, Beshorner, Wechsle, Steinke und Hartwecker sen. Dirigenten: Blasmusik: Bruno Spedel; Streichmusik: E. John; Schrammellkapelle: A. Hoffmann. Fahnenjunker: Julius Ehrentraut, Artur Steinke, Artur Vogel. Kl.

### Jahresversammlung im Baluter Posaunenverein „Lätare“

Am Sonnabend fand im Baluter Posaunenverein die diesjährige Jahresversammlung statt. Sie wurde im 2. Termin vom Vorsitzenden, Herrn Pastor A. Wannagat, eröffnet. Die Tagesordnung wie auch familiäre Berichte wurden anstandslos angenommen.

Die neugewählte Verwaltung bilden folgende Herren: Vorsitzende Pastor A. Wannagat und Pastor G. Schädler; 1. Vorstand: Alex Klaus, 2. Bruno Feier; Schriftführer: Alex Ketter, Erwin Henke, Kassierer: Otto Kiedler, Theodor Müller, Archivare: Artur Borke, Eugen Müller; Wirt: Rudolf Bronner, Julius Müller, Lucian Ludwig; Revisionskommission: Jeno Diesner, Emil Müller, Erwin Groß; Dirigent: Bruno Helm, Stellvertreter: Alex Ketter. Leiter der dramatischen Sektion: Jeno Diesner. Nachdem in den Freien Anträgen interne Vereinsangelegenheiten erledigt worden waren, schloß Herr Pastor Wannagat um 11 Uhr die Sitzung. Kl.

# „RIALTO“

## Heute Premiere!

# Derklungene Melodie

Brigitte Horney, Willy Birgel, Hans Brausewetter,  
Carl Raddatz. Ein Tourjansky-Film.

Drehbuch: E. Burri / Musik: Marta Linz

Die seltene Schönheit dieses Films liegt nicht allein in der großen Kunst der bekannten Darsteller und des Spielleiters, sondern auch in seinem dichterischen Gehalt. Man erlebt die Geschichte einer Liebe, wie man sie so leidenschaftlich und erregend nur noch in meisterhaften Schilderungen großer Dichter finden kann. Berauscht und bewegt verläßt man das Kino und ist noch lange nachher von dem ergreifenden Geschehen beherrscht.



### Tag der Auslandspolen

Im ganzen Lande wurde am Sonntag der Tag der Auslandspolen feierlich begangen, der — wie es im Bericht der Polnischen Telegraphen-Agentur heißt — zu einer mächtvollen Kundgebung der Einheit zwischen Mutterland und Auslandspolenium wurde. Im Zusammenhang mit dieser Aktion, die unter dem Protektorat des Staatspräsidenten Moscicki, des Marschalls Smigly-Rydz und des Kardinalprimas Hlond steht, fanden in allen größeren Städten Polens Festveranstaltungen statt, auf denen die Bevölkerung ihre herzlichen Gefühle für die Brüder jenseits der Grenze zum Ausdruck brachte. Gestern fand eine Sammlung für den Fonds des polnischen Schulwesens im Ausland statt, die zum Ankauf von Lehrmitteln für die polnische Jugend, die in der Fremde lebt, beitragen soll.

### In Lodz

a. Gestern, am Tage des Auslandspoleniums hatte die Stadt Fahnen schmuck angelegt. Die Straßen durchzogen Festzüge mit Transparenten, auf denen die Losung „Wir sind eines Blutes“ zu lesen war. Es fand auch ein Gottesdienst in der Kathedrale statt, an dem die Spitzen der Lodzer Behörden teilnahmen. Es wurde zur Unterstützung des auslandspolnischen Schulwesens aufgerufen, das die Entnationalisierung der polnischen Minderheiten im Ausland verhindern soll. Am Nachmittag wurden einige Feiern veranstaltet.

Sente 20.15 Uhr

### Klavierabend Arno Knapp

im großen Saal des Lodzer Männergesangsvereins.

### Ein froher Sonntagnachmittag der Selbsthilfe Deutscher Jugend

h. s. Den Einladungen der S.D.J. leistet man immer wieder gern Folge, weil ihre Veranstaltungen in ihrem ungezwungenen Wesen „jedem das Seine“ bieten. Genau so war es auch diesmal der Fall. Der Saal war bald beängstigt voll. Die Veranstalter brauchten sich gar nicht die Mühe zu machen, ihre Gäste zu unterhalten; das taten diese selber, um so mehr, da der einfach aber gediegen geschmückte Saal und die gute Tanzkapelle jede steifhörnliche Stimmung von selbst ausschalteten. Auch wäre der geringste Versuch, dem wertigen Publikum, wie geplant, in Form einer bunten Festfolge etwas vorzulegen, bestimmt auf Ablehnung gestoßen. Man wollte eben nur tanzen, unterhalten konnte man sich allein. So wurde denn unermüdet getanzt, wobei die wenigen Vertreter der „älteren Jugend“ im wahrsten Sinne des Wortes Schritt hielten. Und die frohen Miemen der Gäste drückten die Freude darüber aus, daß eine schwere Arbeitswoche einen so freundlich beschwingten Anfang genommen hatte.

### Monatsitzung im Lodzer Sport- und Turnverein

h. s. Am Sonnabend fand im Lodzer Sport- und Turnverein die übliche Monatsitzung statt. Der Vorsitzende, Herr Oskar Jistel, eröffnete sie und wies in seinen einleitenden Worten auf ihre Bedeutung im Hin-

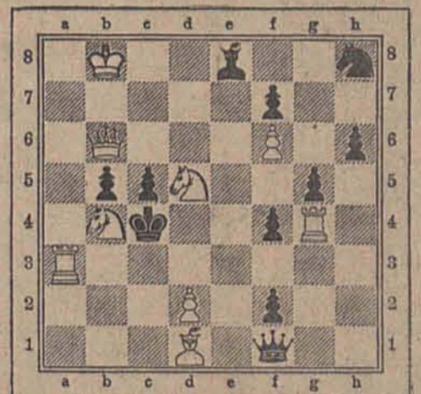
sicht auf das neue Tätigkeitsjahr und das bevorstehende Stiftungsfest hin. Herr Schmittler erstattete den monatlichen Kassenbericht, worauf die bevorstehenden Vereinsveranstaltungen, wie ein Fastnachtsfest, das 28. Stiftungsfest und das sommerliche Gartenfest, erörtert wurden. Nach der Festsetzung des Termins der nächsten Monatsitzung wurde den Mitgliedern ein Schreiben des Berufsverbandes Deutscher Büro- und Handlungsangestellter über seine sozialen Arbeiten zur Kenntnis gebracht. Die Tagesordnung war damit erledigt, und man blieb noch einige Stunden kameradschaftlich beisammen.

### Wieder normaler Autobusverkehr

a. Im Zusammenhang mit der Sonnabend nachmittag erzielten Einigung wurde, wie bekannt, der Streik abgeblasen. Gestern verkehrten die Autobusse wieder normal, nur mußten einige leicht beschädigte Wagen für kurze Zeit aus dem Verkehr gezogen werden.

a. Verschärfter Streik der Wäsche-Heimarbeiter. Am Sonnabend stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Wäsche-Heimarbeitern und den Unternehmern verliefen ergebnislos. Die Streikkommission der Arbeiter ist nun dazu geschritten, die restlose Durchführung des Streiks zu erreichen.

## JEDEN MONTAG EINE SCHACHAUFGABE



Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

### Auflösung des gestrigen Silbentkrenzworträtsels:

Waagrecht: 1. Besen, 3. Matrose, 5. Same, 7. Gofe, 8. Gene, 9. Ali, 10. Rana, 12. Egeria, 14. Demetrius, 16. Althebaron, 19. Pinoleum, 22. Begier, 23. Lira, 24. Gabe, 26. Lobi, 27. Corte, 28. Hofgastem, 29. Regung. — Senkrecht: 1. Begonie, 2. Gense, 3. Magnolie, 4. Serenade, 5. Sage, 6. Menelaus, 9. Ari, 11. Name, 13. Gerede, 15. Triola, 16. Alligator, 17. Dabe, 18. Rangierbahnhof, 19. Pflenstein, 20. Nora, 21. Umfriedung, 25. Bete, 26. Lore.

## 12 000 : 1,4

Die Forschungen der Archäologen in Asien und Nordafrika haben ergeben, daß man vor 3 bis 4000 Jahren in der Hauptfarbe mit 3 Farben rechnete. Aus 3 Farben und den verschiedenen Variationen baute sich die ganze Farbtechnik des Altertums auf. Diese 3 Farben waren Blau, Purpur und Scharlachrot.

Aber bei der Beurteilung dieser Farben müssen gewisse Vorbehalte gemacht werden. Denn Blau war eigentlich das, was heute Indigo ist. Scharlachrot dagegen entspricht dem sogenannten Karminrot unserer Tage. Und Purpur dürfte eine Farbe gewesen sein, die zwischen einem Blau mit einem rötlichen Schimmer und der Lavenelfarbe lag.

Purpur erlente sich immer des Aufrs, ein Symbol der Macht zu sein. Man gewann diese Farbe aus einer Schnecke, wobei man sie nach der Zeit, die man darauf verwandte, die Welle in der Farbe zu lassen, Abstufungen in der Färbung hervorbringen konnte. Als vor 20 Jahren ein deutscher Forscher daran ging, aus 12 000 Purpurschnecken Farbe herauszuziehen, konnte er nachweisen, daß aus diesen ganzen 12 000 Tieren 1,4 Gramm reine Farbe gewonnen wurde. Diese Menge aber reichte aus, um gewaltige Mengen Stoff zu färben. Wenn also die vornehmen jungen Römer gewaltige Summen für 1 Pfund Welle in Purpurfarbe bezahlten, dann wurden sie unter allen Umständen schwer über das Ohr gehauen.

Die blaue Farbe, also das heutige Indigo, zog man aus einer Pflanze. Man stellte besondere Stockwerke her, in denen man die Stoffe langsam mit einem derartigen Indigo-Zusatz kochte, um auf diese Weise waschende Stoffe in Blau herzustellen.

Mit dem Scharlachrot war es erheblich schwieriger. Man sammelte von gewissen Eichbäumen kleine Beeren und presste sie aus. Offenbar kam niemand auf die Idee, daß diese „Beeren“ in Wirklichkeit Tiere waren, nämlich Insekten, die den Eichbaum bevorzugten. Sogar ein so kluger Mann wie Plinius war der Ansicht, daß es sich um kleine Beeren handelte.

Nach und nach kam man darauf, auch andere Pflanzen zu Färbungszwecken zu verwenden. So nahm man Safran, um gelbe und rote Farbtöne zu erzielen. Schwarz wurde dadurch erreicht, daß man Eisen in Essig auflöste und dann etwas Wallpapier zuzugabte. Derartige Verfahren wurden bis in die jüngste Zeit hinein gepflegt.

Aber vor etwa 80 Jahren kam man auf den klugen Gedanken, aus dem Kohlenleiter Farben herzustellen, nachdem der Engländer Perkins aus Versuchen einmal ein Tuschmittel vollkommen mauve gefärbt hatte, als er eine Chinin-Lösung herstellen wollte. Heute ist die Farbtechnik so weit fortgeschritten, daß man über 3000 verschiedene Farbtöne kennt und nach Belieben herstellen kann. Der Weg kam umständlich von den Farben des Altertums bis zu den vielen, bunten Farben unserer Zeit. Die Färbung der Fortschritte aber ist in den allerletzten Jahren zu verzeichnen gewesen im Zusammenhang mit der chemischen Forschung und der Erkenntnis, daß in dem Kohlenleiter höhere Geheimnisse verborgen liegen, als man ursprünglich von der schwarzen Masse anzunehmen wagte.

T. B.

## Die Gefahr aus dem Jenseits

Begräbnissitten aus aller Welt — Man will den bösen Geist vertreiben — Verbrannt oder eingemauert

Für die primitiven Völker ist es auch heute noch unmöglich, eine Trennung zwischen Körper und Geist zu machen. Auch jetzt noch stößt man auf zahlreiche große und kleine Stämme, die fest davon überzeugt sind, daß der Ursprung allen Lebens im Herzen sitzt. Also mußte aus dem Herzen irgend etwas entweichen, wenn der Mensch sich eines Tages nicht mehr bewegte, wenn er tot war. Aber eine Verbindung zwischen dem verschwundenen Leben und dem Leichnam bestand und besteht nach der Auffassung dieser Stämme noch immer. Die Mehrzahl aller Begräbnissitten ist nun auf den Umstand zurückzuführen, daß die Menschen sich vor diesem gewissen Etwas schützen wollen, das von Zeit zu Zeit in den Körper zurückkehrt oder aber sonst in irgendeiner Form an den Körper gebunden ist.

Um sich vor diesem mit dem Körper verbundenen Geist zu schützen, verbrennen auch heute noch die Grönländer alles, was einer verstorbenen Person gehört. Sie beerden sich sogar, den Toten unter das Eis oder unter die Erde zu bringen, ehe er überhaupt kalt geworden ist. Denn solange der Körper warm ist — so glauben sie — muß auch der Geist noch in seiner alten Wohnung bleiben.

Auch die Verbrennung von Toten ist auf die Furcht vor dem Geist zurückzuführen. In Amerika haben viele Indianerstämme, in Afrika zahlreiche Negergruppen die Verbrennung der Toten einem richtigen Begräbnis im-

mer vorgezogen. Bei den ganz primitiven Stämmen läßt man allerdings den Toten in irgendeiner Ecke liegen und läuft einfach mit Weib und Kind so schnell davon, wie man eben kann. Im australischen Busch trifft man diese seltsame Sitte an.

Noch merkwürdiger ist die Übung, die Leichen im Dschungel den Tieren oder Raubvögeln auszuwerfen. In der Mongolei werden wilde Hunde auf die Leichen gehetzt. Immer aber will man möglichst vollkommen die Vernichtung der Toten erreichen, um sich vor den Geistern, die auf die alte Wohnung zurückgreifen könnten, zu schützen.

Wenn man in Ägypten dazu überging, die Leichen zu mumifizieren, dann war dies in der Hauptsache auf das trockene Klima zurückzuführen. Denn sogar die Bakterien, die die Zerstörung des Körpers besorgen, brauchen eine bestimmte Feuchtigkeit, um ihr tragisches Geschäft zu besorgen. Wenn man die Leichen nun mit gewissen Stoffen behandelte, dann erfolgte ein Trockenprozeß, der die Leichen über Tausende von Jahren hinaus haltbar machte. Aber auch hier schützte man sich vor den Geistern dadurch, daß man die Mumien in sehr stabile Gräber legte, die mit gewaltigen Steintüren verschlossen waren. Man mußte in unseren Tagen mit den modernsten Sprengmitteln zu Werke gehen, um derartige Gräber für die Wissenschaft zu öffnen.

W. K.

## Deutsche wissenschaftliche Zeitschrift für Polen

Der Band 35 der Zeitschrift beginnt mit einem Beitrag von Emil Meyer: Einziges Schützenwesen in der Provinz Posen. Weitere Beiträge zur Stadtgeschichte sind der von Walter Krause zur mittelalterlichen Geschichte der Stadt und Herrschaft Lublink in Oberschlesien und die kürzeren von Hugo Sommer über einen Servistreit in Polen sowie von Edm. Klinskowski über die Rogasener Brandkatastrophe 1794. Zur Wirtschaftsgeschichte bringt der gleiche Verfasser einen ausführlichen und mit einer bunten Karte versehenen über die Entwaldung des Gostynner Landes von 1794—1911, der zugleich die grundlegende Entwicklung der Wälder der Provinz mitteilt. Manfred Raubert behandelt die Förderung der Posener Pferdezucht unter Friedrich Wilhelm III. In die Siedlungsgeschichte gehören zwei Aufsätze über grundlegende Erlasse zur Werbung von Ansiedlern für Gostyn und Samter im 18. Jahrhundert, dieser von E. Klinskowski, und einer von Alb. Koerth über einen Umsiedlungsplan von 1790. Sind schon die darin gegebenen langen Listen nützlich für die Familienforschung, so gehören ganz in dieses Gebiet ein von Gottfr. Smend mitgeteilter und von M. Ruz ergänzter Beitrag, den J. S. Thomas vor 200 Jahren über gelehrte lutherische Lissaer geschrieben hat, sowie von W. Schöber beigefugter Lissaer Geburtsbrief des 17. und 18. Jahrhunderts (nach Frankfurter Beständen). Zur Sprachforschung behandelt Heintz Anders ein graphisch-phonetisches Problem aus dem Thurner Teudenklub, zur Naturkunde Alb. Brener die Pflanzenwelt von Som-

polno (mit einer Karte und zwei Abbildungen) und in einem Tagungsbericht H. J. Beyer Fragen der Geschichte Polens auf der Internationalen Historikertagung 1933.

In den kurzen Beiträgen schreiben Th. Woschke über zwei Bibliotheken in alter Zeit, G. Ch. v. Unruh über die Pauländeri Butowce, A. Koerth über die Bromberger Bogtei 1765, die reformierte Gemeinde Marienfelde um 1800, den Jehnt für die katholische Kirche Erin um 1790, die Schule in Bojanowo 1793 und den Bau der evangelischen Kirche in Podamin. W. Maas stellt die Ausbreitung des Ritterorden über das christliche Europa dar, Bieleker Begründungsakte von 1316 und 1566, je einen Geburtsbrief für J. G. Panke-Leschen 1746, Lehr- und Meisterbrief für C. G. Brahmman-Leschen 1755 und 1764, Geburtsbrief für J. G. Gauberna-Kunzendorf 1688 und J. A. Meißner-Rybnik 1762, steuert C. Hofkes, einen für J. Woyde-Tuschampe 1789 A. Koerth bei.

Der umfangreiche Besprechungsteil enthält 154 Anzeigen von deutsch, polnisch und englisch geschriebenen Werken, Aufsätzen, Zeitschriften und Jahresveröffentlichungen, wobei die verschiedensten Gebiete berücksichtigt werden, darunter auch die Familienforschung.

Der 368 Seiten und das Inhaltsverzeichnis umfassende Band kann für 8,40 Zl. bzw. 4,20 RM. bei der Historischen Gesellschaft für Polen (Anschritt: Poznań, Meja Marsz. Pilsudskiego 16) und im Reich durch den Verlag S. Hitzel in Leipzig bestellt werden. Der Jahresbezug kostet 12 Zl. bzw. 6 RM., einzelne Sonderdrucke durchschnittlich 1,50 Zl., die gesamte bisher erschienene Reihe, nur noch in wenigen Stücken vorhanden, 160 Zl. bzw. 80 RM.

## Anekdoten

Es ist bekannt, daß König Friedrich Wilhelm III. sich in der denkbar knappsten Redeweise auszudrücken pflegte. Als er sich in Lepzig zur Kur aufhielt, erzählte man ihm von einem ungarischen Magnaten, der dort gleichfalls die Kur gebrauchte und auch grundsätzlich niemals ein Wort mehr sprach als unbedingt nötig war.

„Kennenlernen!“ sagte der König. Als ihm der Engländer auf der Kurpromenade gezeigt wurde, trat er freundlich an ihn heran, und es entwickelte sich folgender Dialog:

- „Baden?“
- „Trinken.“
- „Soldat?“
- „Gutsbesitzer.“
- „Sm.“
- „Und Sie?“
- „König.“
- „Gratuliere.“
- „Danke.“

Der Pariser Maler Edgar Degas, der ein hohes Alter erreichte, erlebte es noch, daß eines seiner herrlichen Rennplatzbilder, das er einmal seinem Speisewirt für eine Schuld von 50 Francs in Zahlung gegeben hatte, für eine halbe Million versteigert wurde. Als ihn Freunde dazu veranlassen wollten, einen Teil dieses Ubergewinnes für sich zu beanspruchen, war er ganz legerlich und sagte: „Mit welchem Recht denn? Befommt das edle Rennpferd, das den Großen Preis gewinnt, etwa auch mehr als seine Haferration?“

An den Ufern des Arc steht Cézanne vor seinem „Motiv“. Ein zünftiger Maler, eine Leuchte von Alg, kommt vorbei. Mitleidig betrachtet er das Bild des Malers, der diese schachbrettartige Malerei mit so grellem Grün koloriert. „Reichen Sie mir Ihre Palette“, sagt er wohlwollend, „ich werde Ihnen gleich zeigen... warten Sie mal... einen Augenblick, das werden wir gleich haben...“ Und schon beginnt er zu pinseln und zu ver-

bessern, so schön und exakt, wie er es als Fachmann versteht. Endlich tritt er zurück, betrachtet zufrieden sein Werk, gibt Cézanne die Palette mit einer Verbeugung zurück und sagt: „So, da haben Sie es!“

Cézanne hat sich inzwischen von seinem Schreden erholt. Er nimmt sein Farbmeßer und kratzt die ganze Herrlichkeit wieder ab. Dann sagt er mit denselben Worten: „So, da haben Sie es!“

Der große englische Staatsmann Pitt der Ältere studierte in seiner Jugend in Oxford.

Als er nach seiner Erhebung zum Staatsrat zum erstenmal wieder nach Oxford kam, beehrte sich jeder, ihm, der nun fette Posten und einträgliche Würden zu vergeben hatte, den Hof zu machen, denn jeder hoffte und wünschte, etwas von ihm zu erlangen.

Der Sitte gemäß mußte der Minister dem öffentlichen Gottesdienst beiwohnen, und der Prediger, ein Mann voll Geist und guter Einfälle, wählte den Text zu seiner Predigt Johannes 6, 9: „Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zween Fische, aber was ist das unter so viele?“

Der „alte Heim“, damals schon der berühmteste und vollstündigste Arzt Berlins, wurde eines Tages dringlich zu einem ihm befreundeten Herrn gerufen, der schwer erkrankt war. Er kam eiligst herbei, bereit und begierig, dem Freunde mit der höchsten Entfaltung seiner ärztlichen Kunst zu dienen.

„Ach, Herr Sanitätsrat“, schluchzte die Haushälterin, die ihm öffnete, „Sie kommen zu spät. Unser guter Herr ist eben gestorben.“

„Was —! Gestorben?!“ brüllte Heim, und die Röte der Entrüstung schoß ihm zu Kopf. „Das ist ja unerhör!“

Der mit Geld und Kunstschätzen reich gesegnete Maler Rubens erhielt eines Tages den Besuch eines berühmten Alchimisten, der ihn mit großem Aufwand an Ueberredungskunst für sein Projekt, Geld zu machen, ködern wollte. Der Goldmacher schlug dem Maler vor, auf dessen

Kosten ein Laboratorium einzurichten und den sich aus der Goldfabrikation ergebenden Gewinn zu teilen.

Rubens hörte ihn mit großer Geduld an und meinte dann:

„Ich danke Ihnen vielmals für dieses Anerbieten. Sie kommen aber um zwanzig Jahre zu spät; denn inzwischen habe ich durch den Pöbel längst den wirklichen Stein der Weisen gefunden!“

Cézanne benötigte 180 Sitzungen, um den Kunsthändler Vollard zu malen. Während der Sitzungen sprachen sie von einem Bild von Delacroix, auf dem man unter anderem einen Tisch mit Rosen erblickt. Cézanne vertrat die Meinung, die Rosen seien nur zufällig auf dem Bild. Bei der nächsten Sitzung erzählte Vollard, er habe in Delacroix's Tagebüchern gelesen und dabei gefunden, daß die Rosen wirklich nur ein Zufallsprodukt waren. Da schlug Cézanne wütend auf den Tisch und rief: „Es gibt keinen Zufall in der Kunst!“

Eines Abends, auf dem Land, war Feuer ausgebrochen. Ein Pachthof und einige Heuschäfer gerieten in Brand. Vor dem bunten Spiel der Flammen stand der Maler Cézanne in stummer Betrachtung. Er verfolgte jede Schattierung und schien die Farben des Feuers ergründen zu wollen. Bald kam die Feuerwehr an. „Halt! Warten Sie!“ rief er ihr zu. Die Leute hielten ihn für verrückt und kümmerten sich nicht um ihn. Da griff er nach einer Flinte und schrie: „Den ersten, der löst, den schicke ich nieder!“ Und von neuem genöt er den Anblick des Feuers, beobachtete den Widerschein und das Züngeln der Flammen, bis alles zu Asche zerfiel.

Cézanne über sich selbst: „Arbeit!... Das ist das einzige... Die Malerei ist fürchterlich schwer... Man glaubt sie zu lassen, man hat sie nie... Ich könnte hundert Jahre malen, tausend Jahre, ohne einzuhalten, es würde mir vorkommen, als wüßte ich nichts... Ich will bei der Malerei sterben... Ein anderer wird machen, was ich nicht habe machen können... Ich bin vielleicht nur der Primitiv einer neuen Kunst.“

# SPORT PRESSE

Die Vorrunde abgeschlossen:

## Ehrenvolle Niederlage Polens gegen Kanada

Deutschland—Italien trotz dreimaliger Verlängerung 4:4. — Wird heute wiederholt

Bei den Eishockey-Weltmeisterschaften in Zürich und Basel gab es gestern eine ganze Reihe von Ueberraschungen. Vor allem gilt das für den Kampf am späten Sonnabend zwischen England und Belgien. Die Engländer waren verhältnismäßig schwach und siegten nur knapp 3:1. Der Kampf zwischen Lettland und Jugoslawien endete 0:0 für die Letten. Jugoslawien hat also nach drei Spielen noch kein einziges Tor erringen können, dafür aber 53 einstecken müssen. U.S.A. hatte doch etwas Mühe, die Finnländer 4:0 zu schlagen. Finnland ist eine kommende Eishockey-Nation. England mußte auch beim Sonntagsspiel alles hergeben, um Ungarn wenigstens 1:0 abzuhängen. Das einzige Tor schoß Mc Inroy. England ist nicht wiederzuerkennen seit den letzten Weltmeisterschaften. Die Briten haben diesmal fast durchweg junge Nachwuchsspieler aufgestellt, die für die Olympischen Spiele geschliffen werden sollen. Ohne jeden Reiz war das Spiel Schweiz—Tschecho-Slowakei, das von der Schweiz knapp mit 1:0 gewonnen wurde. Die Mannschaften strengten sich überhaupt nicht an, da sie den Aufstieg schon sicher hatten. Das Tor schoß Hans Cattini in der zweiten Perz. Kanada besiegte Polen 4:0. Deutschland und Italien trennten sich unentschieden 4:4.

### Polen hält sich ausgezeichnet

Man muß es unseren Spielern lassen: sie haben uns überrascht durch ihr bisheriges Spiel. Das 9:0 gegen Holland war ein Erfolg, in mindestens ebenso großer Höhe ist die 4:0-Niederlage gegen Kanada. Ungefähr 5000 Zuschauer hatten sich in Basel versammelt. Polen brachte die Siegereinnahme vom Vortage aufs Eis. Nur Urson fehlte, da er am Sonnabend verletzt worden war. Przedpejski war für ihn eingesprungen.

Das Spiel ist durch alle Drittel immer lebhaft und voller Abwechslung. Besonders zu Anfang des Spiels sind die Polen gänzlich gleichwertige Gegner. Der polnische Sturm ist einige Male vor dem Kanadientor, Tore werden aber leider nicht gemacht. In der 12. Minute erzielen die Kanadier das erste Tor. Dama ist der Schütze. Gleich darauf erhöht McCreedy auf 2:0. Schon sieht es danach aus, daß Kanada einen Bombensieg davontragen werde, als sich die polnische Verteidigung findet und allen Angriffen zum Trotz reinen Tisch hält. Kurz vor Wechsel sind die Polen wieder im Angriff. Doch sind die Kanadier zu schnell, um Tore zuzulassen.

Die zweite Perz sieht die Polen ständig im Angriff. Mit aller Kraft drücken sie auf das gegnerische Tor, um wenigstens den Ausgleich herzustellen. Selbstverständlich dringen auch die Kanadier immer wieder vor das polnische Tor, Maciejko ist aber guter Wanne und schlägt den „Rauchfresser“ immer wieder ein Schnippen. Erst in der letzten Minute des zweiten

Drittels erhöht Kowcinak, der Auslandspole, auf 3:0.

Im Schlußdrittel gehen die Kanadier aufs Ganze. Zu gut haben die Polen bisher abgeschnitten. Jetzt rollt ein Angriff nach dem anderen gegen Maciejkos Kasten. Schon in der 2. Minute erhöht McCreedy auf 4:0. Doch Polens Verteidiger wissen, was auf dem Spiele steht. Eisern stehen sie vor dem Kasten, unterbinden immer wieder die gefährlichsten kanadischen Aktionen. In der 5. Minute ist Volkowiski am Buck, bricht durch, kommt vors Tor und schießt — in die Latte. Die Kanadier drücken immer mehr, spielen „kanadisch“, d. h. etwas roh, knapp am Foulen vorbei. Kowcinak und Burda müssen einigemal vom Platz. Auch McCreedy wird vom Platz gewiesen, als er Kasprzyski mit dem Stock angegangen hatte. Zum Schluß wird das Spiel immer chaotischer und zerfahren. Polen will um jeden Preis wenigstens den Ehrentreffer erzielen, doch gegen das „kanadische“ Spiel der Gegner kommt es nicht an. Mit dem Schlußpfiff steht das Spiel 4:0 (2:0, 1:0, 1:0) für Kanada.

Von den Polen verdienen Maciejko und die Verteidigung Kasprzyski-Michalik ein Lob. Aber auch die übrigen Spieler haben ihre Pflicht erfüllt. Die Schweizer und die deutsche Presse unterstreicht die gute Haltung und den Kampfsgeist der Polen und ist des Lobes voll.

sondern dirigierte seine Leute von der Seitenlinie aus. Beim regulären Spielende lautete das Ergebnis 4:4. Nun mußte die Verlängerung entscheiden.

Die ersten 2x5 Minuten vergingen wieder torlos. Und wieder wird das Spiel verlängert, aber auch diese 10 Minuten vergehen ohne Ergebnis. Als auch die dritte Verlängerung zu keiner Entscheidung führt, wird das Spiel abgeblasen.

Im ersten Drittel hatte Dionisi die Italiener in Führung gebracht. Im zweiten Drittel glückte Demmer aus und Feisriker erhöhte auf 2:1 für Deutschland. Alles schien zu klappen, als die Italiener durch Dionisi, Benosta und Rauth auf 4:2 erhöhten. Zwei Schüsse von Feisriker brachten den Ausgleich.

In der Nacht trat die Kommission zusammen. Sie entschied, daß der Kampf Deutschland—Italien am Montagabend wiederholt wird.

### Nun wird die Zwischenrunde ausgetragen

Nach dem Abschluß der Vorrunde (nur noch Deutschland und Italien haben ein Spiel) geht es nun in die Zwischenrunde. Die Ergebnisse in den einzelnen Gruppen stellen sich wie folgt dar:

Gruppe A:	Spiele	Punkte	Torverhältnis
Amerika	3	6	13:0
Deutschland	3	3	16:9
Italien	3	3	9:11
Finnland	3	0	3:21
Gruppe B:			
Schweiz	3	6	36:0
Tschecho-Slowakei	3	4	33:1
Lettland	3	2	6:21
Jugoslawien	3	0	0:53
Gruppe C:			
Kanada	2	4	12:0
Polen	2	2	9:4
Holland	2	0	0:17
Gruppe D:			
England	2	4	4:1
Ungarn	2	2	8:2
Belgien	2	0	2:11

In die Zwischenrunde steigen also auf: Amerika und Deutschland oder Italien, die Schweiz und die Tschecho-Slowakei, Kanada und Polen sowie England und Ungarn. Von diesen 8 Mannschaften steigen 4 in die Vorrunde auf, die unterlegenen 4 Mannschaften kämpfen um die Plätze 5 bis 8. Für die schon in der Vorrunde abgefallenen Länder Belgien, Holland, Jugoslawien, Lettland, Finnland und Deutschland oder Italien wird ein Trostturnier veranstaltet.

Jetzt wird alles von der Verlosung der Zwischenrunde abhängen. Hierbei dürfte so manche Mannschaft, die auf U.S.A. und Kanada trifft, von vornherein ausscheiden, während die glücklicheren Mannschaften in die Vorrundrunde aufzurücken die Möglichkeit haben. Es heißt also Glück haben.

## Deutschland—Italien trotz dreimaliger Verlängerung 4:4

Einen dramatischen Verlauf nahm der Kampf zwischen Deutschland und Italien. Durch einen taktischen Fehler und vielleicht etwas Pech mußten sich die Deutschen mit einem unverdienten Unentschieden begnügen. Im zweiten Drittel gelang es den Italienern, die deutsche Mannschaft zu überrumpeln, 2:1 stand es für Deutschland, als die Italiener jäh auf 4:2 erhöhen konnten. Deutschlands gesamter Angriff stand

in diesen Minuten vor dem italienischen Tor, als die Italiener plötzlich mit allen Mann durchbrachen. Da war es klar, daß die zwei bis zur Mitte vorgegangenen Verteidiger nichts ausrichten konnten. Kaufmann im Tor mußte die Waffen strecken.

Ein Fehler war es auch, daß man auf Faenecke verzichtet hatte. Oder glaubte man, auch ohne ihn fertig zu werden? Jedenfalls spielte Gustl nicht mit,

Deutsche und Wehrmachtsmeisterschaften in Oberhof

## Bradl Deutschlands bester Schispringer

SS-München wurde Staffelsieger

In Oberhof fanden gestern die letzten Wettbewerbe der Deutschen und Wehrmachtsmeisterschaften statt. Eine große Ueberraschung gab es beim 4x10-Km.-Staffellauf. Nachdem die Reichenhaller Gebirgsjäger bis zum 4. Wechsel klar in Front gelegen hatten, und auch ihr 4. Mann den Versprung nur noch vergrößerte, mußten sie vor dem Pech die Waffen strecken. Ihrem letzten Mann, Gebirgsjäger Rängl, brachen beide Bretter, als er eine Bodenwelle nehmen wollte. Dadurch wurde der Weg frei für die SS-Sportgemeinschaft München. Haberle, Pefentheimer, Seibold und Vogner wurden in 3:17:21 Std. deutsche Staffelsieger. An zweiter Stelle landeten die Junker von der Dendenburg Southofen, als dritter langte der neue Wehrmachtsmeister, Pionierbataillon 54, an.

Schibrunn kostete die Meisterschaft:

5000 Zuschauer hatten sich eingefunden, als die 4x10-Km.-Staffel gestartet wurde. Von vornherein stand es fest, daß es einen harten Kampf zwischen den Reichenhaller Jägern und den SS-Sportgemeinschaften Hirschberg und München geben würde. Nach dem ersten Wechsel lagen die Pioniere 150 Meter im Vorteil, an zweiter Stelle folgten die Gebirgsjäger, gefolgt von SS-Hirschberg und SS-München. Nach dem zweiten Wechsel liegen die Gebirgsjäger in Front, SS-Hirschberg an zweiter Stelle. Beim dritten Wechsel hatte sich in der Führung nicht viel geändert, an dritter Stelle lief die Mannschaft der Southofener

Junker ein. Beim vierten Wechsel geht Gebirgsjäger Rängl mit gutem Vorsprung vor Vogner auf die Strecke. Vogner selbst sagte nach Schluß des Rennens, daß er Rängl niemals eingeholt hätte, da er ihn nicht mehr sehen konnte. Und dann kam das tragische Ende für die Gebirgsjäger. In einer Bodenwelle blieb Rängl mit gebrochenen Brettern liegen und mußte ausscheiden.

Nachlandmeister wurde die Schigilde von Rot-Weiß Berlin, die 10 Minuten später gestartet war als die anderen und doch eine ganze Reihe von den früher gestarteten Staffeln überholen konnte.

Ergebnis:

1. SS-Sportgemeinschaft München 3:17:21, 2. Dendenburg Southofen 3:17:46, 3. Pionierbataillon 54 3:22:17, 4. SS-Sportgemeinschaft Hirschberg 3:22:47.

Wehrmachtsmeisterschaften:

1. Pionierbataillon 54, 2. 1. Kompanie des Inf.-Reg. 31, 3. 1. Bataillon des Inf.-Reg. 10.

Nachlandmeisterschaften:

1. Schigilde Rot-Weiß Berlin.

Bradl vor Haselberger und Mar

Auf der Hindenburgschanze wurde als letzter Wettbewerb der Spezialsprunglauf durchgeführt. Dabei zeigte sich Josef Bradl groß in Form, obwohl man ihm noch die Folgen seiner Sturzverletzung vom ver-

gangenen Jahr anmerkte. Mit Note 227,8 und dem weitest gestandenen Sprung von 67 Meter belegte er den ersten Platz. Sehr gut zeigte sich auch Hans Mar-Oberdorf. Paul Krause, der deutsche Altmeister, hatte Pech. Bei einem Sprung von 70 Metern kam er zu Fall.

20 000 hatten sich unterhalb der Schanze eingefunden, als das Springen begann. Die Sonne schien auf die Schanze und das Thüringerland. Die Schneeverhältnisse auf der Schanze wurden dabei immer schlechter, so daß der Anlauf wieder ganz freigegeben wurde. Nach dem ersten Durchgang lag Bradl vor Hans Lahr und Haselberger an der Spitze. Beim zweiten Durchgang kamen neben dem gestürzten Krause auch Werauer und Weisberr durch einen Sturz um ihre Schanzen. Im Endergebnis siegte Bradl vor Haselberger, Mar, Hädel und Lahr.

Ergebnis des Spezialsprunglaufs:

1. Josef Bradl-Salzberg 227,6 (62 und 67 m), 2. Oberjäger Franz Haselberger 221,3 (59 und 64 m), 3. Hans Mar-Oberhof 218,1 (59 und 63 m), 4. Oberjäger Hädel 217 (57 und 65 m), 5. Hans Lahr — SS-Hirschberg 216,6 (64 und 62,5), 8. Günther Meerzans — P. R. 88 Hirschberg 210,4.

Wehrmachtsmeisterschaften:

1. Oberjäger Franz Haselberger, 2. Oberjäger Hädel und 3. Oberjäger Günther Meerzans.

Um den Reichsbundpokal

### Schlesien und Bayern in der Schlußrunde

Gestern wurde im Reich die Vorrundrunde der Fußballspiele um den Reichsbundpokal durchgeführt. Schlesien und Bayern konnten sich für den Endkampf durchsetzen.

Schlesien—Württemberg 2:1 (0:1)

Bayern—Sachsen erst nach Verlängerung 2:1 (0:1)

# Gute Leistungen in der Sporthalle

Die gestrigen Hallenmeisterschaften brachten den Veranstalter einen Erfolg in jeder Hinsicht. Die Teilnehmerzahl war so groß wie nie zuvor (50 Männer und 22 Frauen); einige Leistungen besser als im Sommer. Auch die Zuschauer erschienen in solcher Zahl, wie man es nicht erwartet hätte. Besondere Erwähnung verdient der polnische Landestrainer Petkiewicz, dessen kurzer Aufenthalt in Lodz genügt hat, viele Leichtathleten in ihren Leistungen weit zu fördern.

Den Beginn der Wettkämpfe bildete der Lauf durch den Park. Seine Länge betrug nicht 6 km., sondern ungefähr 4,2 km. Wie nicht anders zu erwarten war, lief Kurpessa der Gruppe von neun Läufern davon. Der Kampf um den zweiten Platz währte bis 1000 Meter vor dem Ziel: Myszkowski konnte sich gegen Nowak (Geyer) durchsetzen, der schließlich auch von Maather (W) überholt wurde.

Pünktlich wurden die Wettkämpfe in der Halle mit einem Aufmarsch aller Teilnehmer begonnen. Einen schönen Verlauf nahmen die 32-Meter-Hürden. In der ersten Gruppe liefen Gryllak (W), Castein (W) und Krawczyk (Wima). Castein gewann seinen Lauf in der besten Zeit des Abends — 5,5 Sekunden.

Unsere Voraussage ist somit eingetroffen: Maciaszczyk, der Lodzer Rekordmann, beendete den Lauf seiner Gruppe als Erster in der Zeit von nur 5,7 Sekunden.

Der Stabhochsprung erfüllte die Erwartungen nicht. Anikiejew allein kam über die 3-Meter-Grenze. Bystry (Zi) und Doroba (Wima) kamen auf die nächsten Plätze.

Die besten Leistungen wurden im Kugelstoßen erzielt. Selbst im Sommer haben wir solche Resultate nicht verzeichnen können. Dwezarek (Sokol), ein vielversprechender Werfer, und Klodas (Wima) belegten die ersten Plätze mit Würfen von über 12 Meter.

Die 30 Meter gewann Polinski (Voruta) vor Grabelny (ZRP) und Szlaskowski (Wima). Hartmann (Geyer) gewann den Weitsprung mit der guten Leistung von 6,38 Meter, und den Dreisprung mit 12,70 Meter vor Maciaszczyk. Seine Ergebnisse sind für die frühe Jahreszeit recht gut.

Der Hochsprung brachte eine Enttäuschung. Fünf Springer kamen über 1,60 Meter, höher aber keiner. Interessant gestaltete sich der 600-Meter-Lauf. Leider gab es gleich zu Beginn einen Sturz, dem die aussichtsreichsten Läufer Kröning (ZRP) und

Mundt (ZRS) zum Opfer fielen. Beide beendeten dennoch den Lauf. Pach (RG) gewann in gleichmäßigem Tempo. Pach ist ein alter Hallenspezialist, während viele andere sich mit den ungewohnten Verhältnissen nicht abfinden konnten.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war die 2x1000-Meter-Staffel. Die Zeit konnte nicht zufriedenstellen, aber der Verlauf war dafür packend. Nach dem ersten Wechsel führte Geyer, dicht vor RG, ZRS und Zjednoczone. Zjednoczone lag aussichtslos weit zurück. Myszkowski (Zi) holte 20 Meter auf. Die große Jagd begann aber erst auf dem dritten Teil der Strecke. Pach (RG) setzte sich an die Spitze. Myszkowski (Geyer) überholend. Galewski (Zi) lag anfangs gegen 50 Meter zurück, lief aber ein ganz hervorragendes Rennen. Er überholte unterwegs ZRS und Geyer und kam zum Schluß Pach bedenklich nahe. Die Zuschauer feuerten Pach und Galewski besonders an und spendeten ihnen reichen Beifall.

Bei den Frauen setzten sich vor allen Slomczewska (ZRP), Pas (ZRS), Glazewska und Koch (beide ZRP) durch.

- Ergebnisse der Männer:**  
 30 m: 1. Polinski (Voruta) 4,2 Sek., 2. Grabelny 4,2, 3. Szlaskowski (Wima) 4,2.  
 32 m Hürden: 1. Castein (W) 5,5 Sek., 2. Maciaszczyk 5,7 Sek., 3. Grabelny 5,8 Sek.  
 600 m: 1. Pach (RG) 1:43,9, 2. Stepiniski (RG) 1:48,9, 3. Kröning (ZRP) 1:54,2.  
 Parlauf 42 km: 1. Kurpessa (RS) 13:16, 2. Myszkowski (Zi) 14:06,6, 3. Maather (W) 14:20.  
 2x1000 m: 1. RG, 2. Zjednoczone, 3. Geyer.  
 Hochsprung: 1. Schmidke (RG) 1,60 m, 2. Nijsche (RG), 3. Stepiniski (Geyer) alle 1,60 m.  
 Weitsprung: 1. Hartmann 6,38 m, 2. Kos (ZRS) 6,20 m, 3. Maciaszczyk 6,04 m.  
 Dreisprung: 1. Hartmann 12,70 m, 2. Maciaszczyk 12,35, 3. Anikiejew (Wima).  
 Stabhochsprung: 1. Anikiejew 3,20 m, 2. Bystry (Zjedn.) 2,90 m, 3. Doroba (Wima) 2,90 m.  
 Kugel: 1. Dwezarek (Sokol) 12,28 m, 2. Klodas (Wima) 12,04 m.

- Ergebnisse der Frauen:**  
 30 m: 1. Slomczewska (ZRP) 4,7 Sek., 2. Pas (ZRS), 4,8, Rominska (ZRP) 5.  
 32 m Hürden: 1. Pas (ZRS) 6,5 Sek., 2. Zerkowksi (ZRS) 6,6, 3. Kochowksi (ZRS) 6,9.  
 Weitsprung: 1. Slomczewska 4,92 m, 2. Rominska (ZRP) 4,56 m, 3. Michalczewska 4,44 m.  
 Kugel: 1. Glazewska (ZRP) 9,83 m, 2. Koch (ZRP) 9,65, 3. Przybylska 9,09 m.

## Ing. Berfinsch-Lettland Europameister

### Kalbarczyk auf dem 9. Platz

In Riga wurden gestern die Europameisterschaften im Eishockey zu Ende geführt. Durch den Ausfall der Norweger Engestrang und Ballangrud und die schwache Leistung (25 Wärfen) begünstigt, siegte überraschenderweise der Lette Berfinsch vor Mathiesen-Norwegen und Johansen-Norwegen. Polen schnitt mit Kalbarczyk 9. Platz noch sehr glücklich und gut ab. Die beiden anderen Polen, Kowalski und Lisiecki belegten die beiden letzten Plätze.

- Ergebnisse:**  
 1500 m: 1. Mathiesen-Norwegen 3:06,9, 2. Lamio-Finnland 3:07,7, 3. Berfinsch-Lettland 3:08,1 und Bitter-Lettland in derselben Zeit, 5. Johansen-Norwegen, 6. Wajenius-Finnland, 8. Wazulek-Deutschland, 9. Kalbarczyk, 10. Stiepl.

## Der Königspokal nach Deutschland

Auch die beiden letzten Spiele klar gewonnen. Zu einem überaus klaren Sieg kamen Deutschlands Tennisspieler beim Hallentennis-Länderkampf um den Königspokal gegen die Dänen. Mit dem höchstmöglichen Ergebnis von 5:0 ist der Königspokal nun nach Deutschland gewandert. Seit 3 Jahren kämpfte Deutschland um die Trophäe.

Nachdem die beiden ersten Einzelspiele und das Doppel an Deutschland gefallen waren, sollte gestern Menzel gegen Gerdes antreten. Da der Substanzlose aber an Erscheinungen eines Tennisarms litt, sprang für ihn Hans Redl ein. Und Redl brachte Deutschland dann glatt mit 4:0-Führung: 6:3, 6:3, 6:2 ging das Treffen an den Deutschen.

Im letzten Treffen des Länderkampfes schlug Henkel gegen Mann glatt 6:2, 6:1, 6:3.

## Unpolitisches aus Polen

**Litauisches Blatt in Polen konfisziert**  
 Der Wilnaer Starost hat die Nummer der litauischen Zeitung „Lietuwas Aidai“ vom 1. Februar beschlagnahmt lassen. Es handelt sich um die erste Beschlagnahme eines litauischen Blattes in Polen nach der sogenannten genehmigten Zulassung litauischer Zeitungen.

## Schweres Autounglück bei Warschau

Ein Toter, vier Verletzte  
 Auf der von Warschau nach Polen führenden Chaussee ereignete sich im Dorf Mlodzi bei Wlize gestern nacht ein schweres Verkehrsunfall. Ein von Edmund Kempka geführter Kraftwagen fuhr auf einen entgegenkommenden Bauernwagen auf, der ohne die vorgeschriebene Lampe

- 5000 m: 1. Berfinsch-Lettland 9:33,1, 2. Johansen, 9:35,2, 3. Mathiesen, 9:39,5, 4. Etman-Finnland, 9:39,8, 5. Stiepl, 10. Kalbarczyk, 14. Wazulek. (Das Eis war völlig aufgeweicht.)

**Gesamtergebnis:**

1. und Europameister:	
Ing. Alfons Berfinsch-Lettland	216,973 Pkt.
2. Mathiesen-Norwegen	220,717 "
3. Johansen-Norwegen	221,387 "
4. Wajenius-Finnland	222,677 "
5. Jansson-Schweden	226,720 "
9. Kalbarczyk-Polen	229,447 "
10. Stiepl-Deutschland	229,760 "
13. Wazulek-Deutschland	231,350 "
24. Lisiecki-Polen, 25. Kowalski-Polen.	

## Warta wieder siegreich

Die gestrigen Kämpfe um die polnische Mannschaftsbogmeisterschaft brachten folgende Ergebnisse: Warta besiegte in Posen die Vemberger Lechia 13:3, Goponia dagegen konnte bei sich in Hohenalza zu einem 9:7-Sieg über GCP-Polen kommen.

## 10 Grad Wärme in Zakopane

In Zakopane wurden gestern 10 Grad über Null notiert. Der Schnee schmilzt. Die Schneedecke hat nur noch eine Dicke von 15 cm. Man versucht alles, um Schnee heranzuschaffen, damit die ZRS-Meisterschaften nicht gefährdet werden. Dieser Schnee soll chemisch vor dem Tauen geschützt werden.

Die Folgen des Zusammenstoßes waren furchtbar. Der Wagenlenker Kempka wurde von der Deichsel des Wagens durchbohrt und erlitt den Tod auf der Stelle. Seine Frau und zwei Kinder trugen Verletzungen davon, während die 26 Jahre alte Irena Regulska gleichfalls verletzt wurde. Der Bauernwagen gehörte dem Bauern Jan Samersal aus Zelonska.

## Heute in den Theatern

- Teatr Miejski. — Keine Vorstellung.  
 Teatr Polski. — Keine Vorstellung.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kon, Plac Koscielnas 8; Charensza, Pomorska 12; Wagner, Petrikauer 87; Zajonczkiewic, Jeremskiego 37; Gerczynski, Przejazd 59; Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przenjalniana 75.

## Aus aller Welt

### Mixer Babel alarmiert die Garnison

Einen tollen Streich, der an die Geschichte des Hauptmanns von Köpenick erinnert, verübte in den kritischen Septembertagen des vorigen Jahres ein — Mixer aus einer Bar in Prohnik. Wegen dieser Tat hatte sich der Mixer Babel jetzt vor dem Odmüher Kreisgericht zu verantworten, wie die „Schfel. Ztg.“ berichtet.

Am Abend des 5. September sah der 29 Jahre alte Babel mit einer Reihe von Freunden in der Wohnung seines Onkels, allwo es trotz der politischen Wolkens, die am tschecho-slowakischen Himmel hingen, ganz lustig hergegangen sein muß. Man trank allerlei Liköre, und Babel zeigte dabei seine Mißkünste. Als die Stimmung dann ihrem Höhepunkt zuging, telephonierte Babel in das Hotel, in dem er als Mixer in Beschäftigung stand. Dem sich am Telephon meldenden Oberkellner gab Babel den Auftrag, sogleich alle anwesenden Fliegeroffiziere dahin zu verständigen, daß sie sich auf den Flugplatz zu begeben hätten. Als ihm der Oberkellner mitteilte, daß auch noch einige Dragoneroffiziere anwesend seien, erteilte Babel den „Befehl“, diese hätten sich sofort in die Kaserne zu verfügen. „Hier ist der Militär-Flugplatz“, so hatte sich Babel am Telephon vorgestellt. So eilten denn die Offiziere in die Kaserne; und der Hotelbesitzer tat noch ein übriges, er weckte einen im Hotel wohnenden Oberleutnant, der bereits schlafen gegangen war.

Als die Offiziere in die Kaserne kamen, meldete der Wachhabende, daß jenseits des Landesmilitärkommandos aus Brünn anrufe. Ein Oberleutnant ging darauf an den Apparat. Nunmehr meldete sich ein Oberleutnant vom Landesmilitärkommando, der befahl, sofort die ganze Garnison Prohnik in Alarmzustand zu setzen. Der Alarm sollte jedoch in aller Ruhe und Stille konstatieren gehen. Da die Form des Befehls nicht den militärischen Vorschriften entsprach, zog der Oberleutnant beim Prohniker Telephonamt Erhebungen ein, wo man feststellte, daß nicht aus Brünn, sondern aus Prohnik telephoniert worden war. Der gewissenhafte Offizier fragte jedoch zur Sicherheit noch beim Kommando in Brünn an, wo selbstverständlich von einem Alarm nichts bekannt war. Die Polizei stellte dann in derselben Nacht noch Babel als den Täter fest.

Vor Gericht konnte dieser nicht leugnen; er wollte sich lediglich einen kleinen Akt erlaubt haben. Dafür erhielt er nun einen Monat schweren Arrests.

### „Blickpost“

Wie die rumänische Presse berichtet, hat ein Kaufmann in Satu Mare (Siebenbürgen) dieser Tage eine Postkarte erhalten, die am 18. Dezember 1879 abgeschickt worden ist, und zwar aus einer Ortschaft, die unweit vom Bestimmungsort gelegen ist. Abfender der Karte war der Großvater des betreffenden Kaufmanns, der die Karte jetzt, nach nahezu sechzig Jahren, erhalten hat. Die Postkarte wurde dem Postmuseum in Bukarest übergeben.

### Dreifacher Mord und Selbstmord

Stralsund, 6. Februar.

Der 38jährige Lorenz aus Goldewitz auf Mügeln erschoss seine von ihm getrennt lebende Ehefrau und deren Mutter in Graal-Müritz. Er fuhr dann im Kraftwagen nach Stralsund, wo er den Tierarzt Dr. Paß in dessen Wohnung niederschoss und darauf Selbstmord verübte.

### 6 Mann aus gesunkenem japanischen U-Boot gerettet

DNB. Tokio, 6. Februar.

Das Marineministerium veröffentlicht eine Verlautbarung, derzufolge aus dem am Donnerstag nach einem Zusammenstoß gesunkenen U-Boot „J. 63“ 6 Mann gerettet werden konnten. 81 Mann werden noch vermißt. Die Rettungsarbeiten dauern an.

### 12 Soldaten erfroren

Totio, 6. Februar.

In einem Schneesturm verirrt sich in den Sakaya-majan-Bergen 17 japanische Soldaten. Eine Rettungs-expedition konnte nur 5 Soldaten lebend bergen, während 12 im Schnee den Tod fanden.

In einer Piroge über den Atlantik. Die „Kaimiloa“ ist eine genaue Nachbildung der polynesischen Pirogen. Sie ist vor einem Jahre berühmt geworden, denn zwei Franzosen, Bisskop und Tatibouet, sind auf ihr von Honolulu über das Kap und durch die Meerenge von Gibraltar bis nach Cannes gerudert. Es war ein Seeabenteuer, das gebührend bewundert wurde, ebenso wie das Fahrzeug selbst, das seit der Ankunft der verwegenen Seefahrer im Hafen von Cannes lag. Die „Kaimiloa“ — der Name bedeutet: „Bewinger der Wogen“ — ist jetzt an einen Amerikaner aus Philadelphia, Mr. C. Wallsh, verkauft worden. Er hat erklärt, daß er auf der Piroge aus seinen Ferien nach Hause zurückkehren beabsichtige. Er wird im April oder Mai starten und die gewöhnliche Schiffsroute über den Atlantik einschlagen. Lediglich seine Frau wird ihn auf dieser eigenartigen Überquerung des Atlantik begleiten.

Heute tritt in Rom der Oberste Rat der Nationalen Verteidigung unter dem Vorsitz von Mussolini zusammen.

Die „Grüne Woche 1939“ in Berlin, die am Sonntagabend abgeschlossen wurde, hatte am Sonntag mit 85 000 Besuchern einen Rekord aufzuweisen. Insgesamt passierten während der 10tägigen Dauer 421 700 Besucher die Drehkreuze. Die letzte „Grüne Woche“ 1937 hatte demgegenüber 330 000 Besucher aufzuweisen.

### Selbstbestimmungsrecht der deutschen evangelischen Gemeinden in der Slowakei

Die Entwicklung der selbständigen deutschen evangelischen Kirche in der Slowakei, deren Herauslösung aus dem slowakischen Kirchenverband geplant ist, macht weitere Fortschritte. In einem Aufruf, den Senior Scherer als Vorsitzender des Ausschusses der deutschen evangelischen Kirchengemeinden in der Slowakei erlassen hat, wird angekündigt, daß die deutschen Kirchengemeinden vom Generalbischöflichen Amt der bisherigen Landeskirche demnächst aufgefordert werden, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Der Aufruf appelliert an die deutschen Gemeinden, sich einmütig für die Schaffung der selbständigen deutschen evangelischen Landeskirche zu erklären und sich als Glieder der neuen Kirche freudig anzumelden. Es heißt am Schluß: „Die deutschen Lutheraner mögen sich der geschichtlichen Stunde würdig erweisen, alle unbedingtesten Bedenken fallen lassen und vor unserm Volk, unserer Kirche und vor dem Herrn der Kirche und der Wölter feierlich bekennen: Wir wollen eine eigene, selbständige deutsche evangelische Kirche in der Slowakei.“ Bedenken gegen diese Entwicklung waren vermutlich nur von einer gewissen unparteilichen Partei zu erwarten, die aber längst im Schwinden begriffen ist und ihre Führung verloren hat.

Der deutsche Ausschuss, dessen Vorsitzender Senior Scherer ist, arbeitet weiter an der Gestaltung der neuen Kirchenverfassung und anderer kirchlich neu zu ordnender

Aufgaben, so daß also eine Lösung dieser wichtigen Frage gewährleistet ist.

### Religionsfreiheit in Japan

In Japan ist ein neues Gesetz über die religiösen Bekenntnisse erlassen worden, das die Gleichberechtigung aller vom Staat anerkannten Religionsgesellschaften feststellt und ihnen die Freiheit des inneren Lebens zusichert. Nur die sozialen und wirtschaftlichen Angelegenheiten unterliegen einer gewissen staatlichen Kontrolle. Das Gesetz ist von einer im Jahre 1936 einberufenen Kommission ausgearbeitet worden, der auch die Vertreter der einzelnen Bekenntnisse angehörten. Den zahlreichen Sekten, deren Japan 1939 noch 480 zählt, ist die staatliche Anerkennung verweigert worden.

### Vor Deterdings Beerdigung

Die Leiche des in St. Moritz gestorbenen Erbdölnigs Sir Henry Deterding wird nach Dobbins in Wecklenburg übergeführt werden, wo Deterding ein Landgut besitzt.

Deterding war der Sohn eines Schiffskapitäns. Mit 6 Jahren Waise geworden, mußte er schon frühzeitig für seinen Lebensunterhalt selbst sorgen. Längere Zeit arbeitete er als Angestellter in einer größeren Bank in Amsterdam, wo er nach Holländisch-Indien versetzt wurde. 1896 trat er in die Dutch Petroleum Company

ein, wo er 1901 Direktor wurde. Mit diesem Augenblick begann seine ungewöhnliche Karriere. Ihm unterstanden 40 000 Beamte. Sein Arbeitsfeld war London, Haag und Amsterdam. 1936 trat er von dem Posten des Generaldirektors der „Royal Dutch Company“ zurück. Er starb als mehrfacher Millionär.

### Durchsuchung in einer korsischen Zeitung

Paris, 6. Februar. Das Gebäude der korsischen autonomistischen Zeitung „A Muvra“ in Ajaccio wurde von der Polizei durchsucht, wobei eine Anzahl Schriftstücke beschlagnahmt wurden. Der Chefredakteur, ein ehemaliger Frontkämpfer und Reserveoffizier, wurde kürzlich aus der französischen Ehrenlegion ausgeschlossen.

### Araberführer verhaftet

PAT. Jerusalem, 6. Februar. Während einer in Ramie bei Nazareth durchgeführten Durchsuchung nahmen die britischen Truppen zahlreiche hervorragende Mitglieder des arabischen Freiheitsstruktivals fest. Bei Samaria wurden mehrere als Frauen verkleidete Araberführer verhaftet.

Modewechsel in Uganda (Ostafrika): Die Eingeborenen vertauschen ihren Leinwand mit Reißverschluss-Hosen. Eine amerikanische Firma konnte im letzten Vierteljahr mehr als 20 000 solcher Hosen in Uganda absetzen.



**Sportverein „Rapid“**  
Lodz, Bist. Bandurklego 9/11.  
Am 18. Februar d. J.  
**Maskenball**

Beginn 21 Uhr. Eintritt nur gegen Einladung, die man im Verein mittwochs und sonnabends von 8—10 Uhr erhalten kann.



**Musik- u. Gesangverein „Minore“**  
Am Sonnabend, den 11. Februar d. J., veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, Obarska 150, einen  
**Preisfest- und Preference-Abend**

zu dem wir alle Mitglieder sowie Freunde des Kartenspiels höflichst einladen. Die Verwaltung.  
Beginn 9 Uhr.

**Galoschen und Schneeschuhe**  
Linoleum Kinderwagen  
Wachstuch Wringmaschinen

Jeder Art Gummiwaren in reicher Auswahl

**Alfred Schwalm**

Petrikauer Strasse 150, Tel. 177-86.

**Ein Wort: Luna!**

Das ist der Garant für die Sauberkeit Deines Silbers, Deiner Plattierwaren, Metalle, Scheiben und Spiegel.

# TEE

SEHR STARK und AROMATISCH

Lose Mischungen	
Populär . . . . .	Zl. —,80 für 50 g
Konsumowa . . . . .	1,— „ 50 g
Russisch II . . . . .	1,20 „ 50 g
Ceylon . . . . .	1,46 „ 50 g
Russisch I . . . . .	1,60 „ 50 g

Für Kenner	
Darjeeling . . . . .	Zl. 1,80
Indian . . . . .	1,75

Beliebte Sorten in Päckchen	
20 g Zl. —,50, —,55, —,70	
50 g „ 1,15, 1,35, 1,65	

**4% Rabatt**  
in Gutmarken für fast alle Artikel.

**WESKA WIELKOPOLSKI SKŁAD KAWY**

Wir bitten Sie, uns zu besuchen und ein Glas Tee versuchen zu wollen, das wir vom 6. 2. bis 11. 2. 1939 kostenlos in unseren Zweigstellen verabreichen.  
in Lodz, SIENKIEWICZA 95  
in Lodz, WÓLCZAŃSKA 71

**Handelsbücher**  
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen bei  
**Max Renner**  
Buch- und Schreibwarenhandlung  
Lodz, Piotrkowska 165 — Tel. 188-82

**Gründliche Reinigung**  
und Reparatur von Parkettfußböden, Zinkblech und Drahten, sowie jegliche Reinigungsarbeiten wie Scheibenputzen u. regelmäßiges Säubern von Böden u. Wohnungen übernimmt Otto Reich, Targowa 32, Parterre, Tel. 258-98. — Ia. Referenzen. — Fachmannliche Ausführung. — Billig.

Wer leiht zwecks Gründung einer Existenz einem firebsamen Menschen 3—4000 Zloty mit Versicherung auf 1. Hypothek. Wert des Eigentums 20 000 Zloty. Angebote unter „N. 20“ an die Gesch. der „Freien Presse“.

Sonnige 4-Zimmer-Wohnung, Diele, Vorzimmer, Zentralheizung und sämtliche Bequemlichkeiten, im neuzeitlichen Haus, Wulczanskiestraße 197 (neben dem Johannischen Krankenhaus) zu vermieten. 571.

**Deine Pflicht Deiner Familie**  
gegenüber ist — für ihr Wohlergehen sorgen. Deine Pflicht gegenüber der Gesellschaft — Dich gut zu rasieren! Rasier deshalb noch heute „Pigin“-Rasierseife.

**Aachen**

Durch das Hinscheiden des Großindustriellen,  
**Herrn B. F. Krusche**  
Ehrenpräsident der „Arbeiterkolonie Czchzeminel“ hat diese einen unersehlichen Verlust erlitten. Sie ruft dem lieben Verstorbenen einen letzten Gruß und herzlichsten Dank für alle während der 11-jährigen Tätigkeit der Kolonie erwiesene Güte in die Ewigkeit nach.

**Die Verwaltung der „Arbeiterkolonie Czchzeminel“**

**Beyers Frauen-Illustrierte**

**Bella**

Unterhaltung,  
Mode,  
Roman,  
Haushalt,  
Sandarbeit,  
Sport,  
Humor,

alles für nur  
**50 Groschen**  
frei ins Haus!

Zeitschriftenvertrieb  
„Libertas“, G. m. b. H.  
Piotrkowska 86,

**Deutscher Schul- u. Bildungsverein**

Heute, Montag, d. 6. Februar, um 20,15 Uhr im Großen Saal des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243,

**Klavierabend**  
**Aрно Knapp**  
Im Programm: Schubert, Schumann, Chopin, Brahms

Karten im Schul- und Bildungsverein, Petrikauer 86, bei H. Güttel, Petrikauer 157, und W. Knapp, Petrikauer 87.

**Möbel** Polstermöbel **E. u. F. HILLERT**  
Einzelmöbel Werkstätten für Tischlerei u. Polsterei  
Stilmöbel Kein offener Laden  
Poznań, Stroma 23, Tel. 72-23  
(Nähe des Autobus-Bahnhofs)

**Ausstattungen in allen Preislagen**

**Die Verwaltung des Markthallenbaues**  
ul. Legionów 24 u. 26 sowie Pl. Boerner 1 u. 2 (Zielony Rynek) macht bekannt, daß in Kürze **Stände u. Läden** eröffnet werden. Zu vermieten ab sofort. Sehr günstige Bedingungen. Informationen beim Hauswirt, Legionów 26.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depezy: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyjno-polityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Hauptredakteur: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.